hochZEITEN!

Schloss Belvedere, Pfingstberg, Potsdam 2013

Eine Ausstellung von Ellen Kobe

FLORA16 – Büro für Kunst und Kommunikation, Berlin

in Zusammenarbeit mit dem Pfingstberg Verein e.V.

und der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg

Ellen Kobe
Florastraße 16
13187 Berlin
030 478 3442
ellen.kobe@arcor.de
www.flora16.de

Exposé

„Denn dass ich mich verheirate, soll kein Grund sein, dass ich nichts werde.“[1]

(Paula Modersohn-Becker)

Das Thema

Die Hochzeit: Kaum ein Mensch, der im Laufe seines Lebens nicht in die Verlegenheit gekommen wäre, Fragen nach der Eheschließung als einer ritualisierten Handlung und der ehelichen Gemeinschaft als Lebensentwurf zu überdenken. Kein Land, in dem sich nicht spezifische gesellschaftliche Strukturen entwickelt hätten, die zur Orientierung, Anpassung oder Distanzierung, dienen, wenn sich das Vorhaben der Eheschließung konkretisiert. Der Akt des Heiratens ist auch eine Vereinigung gesellschaftlicher Standards und individueller Wunschvorstellungen, durch den Bilder entstehen, die Aussagen über den Stellenwert der Ehe, Geschlechteridentitäten, religiöse Überzeugungen oder deren Abwesenheit und über die politisch-ideologischen Verhältnisse erlaubt.

Wenn Heiratswillige ein Fest ausrichten, von dem sie erklärtermaßen hoffen, dass es nur ein einziges Mal geschieht, sind die Felder wechselseitiger Projektionen offen. Unbegrenzt auch die emotionalen, finanziellen und statusbedingten Nöte, die den Hintergrund für dieses Versprechen bilden. Das Ringen um Machtzuwachs und die Verschiebung von ökonomischen Abhängigkeiten bestimmen nicht nur die Geschlechterverhältnisse, sondern auch internationale Beziehungen, wenn "Heiratsmärkte" zwischen Ländern florieren, deren politische und wirtschaftliche Grundlagen Menschen zu Projektionen bezüglich ihrer Zeitgenossen in Europa veranlassen.

Das Projekt HOCHZEITEN! gibt einen differenzierten Kommentar zu einem globalen Thema, das die Lebensrealität beinahe aller Menschen weltweit betrifft und beeinflusst. Dazu liefert sie ästhetische Kommentare und Anlass zur Reflexion einer Alltagsrealität, die es vor den gesellschaftlichen Umbrüchen des 21. Jahrhunderts differenziert zu betrachten gilt.

---

[1] Zit. n. Ausst.-Kat. Köln 2008/2009, Schaefer, Barbara/Blühm, Andreas (Hg.): Künstlerpaare. Liebe, Kunst und Leidenschaft, Ostfildern 2008, S. 97.

So schärft sie auch die Wahrnehmung für eine gesellschaftliche Norm, die bei sehr vielen Menschen auch heute noch aus unterschiedlichen Motivationen als gesetzt gilt. Es entsteht ein kritischer Diskurs – und das an einem Ort, der von dieser Norm durch die Eheschließungen im Maurischen Kabinett lebt und der die Besucher mit dieser Hinterfragung überrascht. Die Ausstellung unterläuft die durch medial vermittelte Bilder geprägten Gewissheiten unserer Lebensentwürfe. Unterschiedliche kulturelle Ausgangspunkte kontrastieren einander und schaffen ein Konzentrat der 'multiplen Gesellschaft'.

Der Sanssouci-Tourist ebenso wie der zufällige Besucher und der Kunstkenner sind aufgefordert, die Trennschärfe zwischen Kunst und Leben beim Gang durch die Ausstellung immer wieder neu zu justieren: Was ist wertvoll, sinnhaft, bedeutsam und welche Bedingungen gehören dazu, materiell, moralisch, philosophisch?

Die Ausstellung

Im Jahr des 150-jährigen Jubiläums des Schlosses Belvedere zeigen zwanzig internationale KünstlerInnen am historischen Ort, an dem tatsächlich geheiratet wird, aus ihrer individuellen Perspektive und mit den spezifischen Erfahrungen und unterschiedlichen Traditionen ihres kulturellen Hintergrunds Positionen aus Osteuropa, der Türkei, Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Eine Vielfalt künstlerischer Formate; Skulpturen, Installationen, Filmprojektionen und Performances antworten einer zur Fassadenarchitektur gewordenen Utopie von Friedrich Wilhelm IV. Die Differenz zwischen Schicksal und Selbstbestimmung, der Widerhall des Gesellschaftlichen im Privaten liegen dabei im Fokus.

Dem Ausstellungskonzept liegt die Annahme zugrunde, dass sich jede ritualisierte Situation der Einwilligung der Brautleute in eine eheliche Verbindung einer Inszenierung verdankt. Es ist die Inszenierung, die das Brautpaar und die Hochzeitsgesellschaft zu AkteurInnen macht, die gleichsam auf einer Bühne auftreten und damit ihre Nähe zum künstlerischen Werk offenbaren. Inszenierungen erzeugen Distanz und zugleich den Wunsch, diese zu überwinden. HOCHZEITEN! zeigt Werke, die es nahe legen, diesem Wechselspiel nicht nur mit den Mitteln der Einfühlung, sondern auch der Reflexion zu begegnen und zu einer weiter gespannten Einsicht in die Zusammenhänge von persönlichem Empfinden und gesellschaftlichen Ritualen zu gelangen.

Der Ort

Das Schloss *Belvedere* auf dem Pfingstberg in Potsdam ist eine Architektur gewordene Inszenierung. Es trägt wie die Hochzeit das Versprechen einer schönen Aussicht in sich. Inspiriert durch seine Romreise 1828 zeichnete Friedrich Wilhelm IV. eine megalomane Phantasie, die von den drei herausragenden Architekten[2] seiner Zeit nach und nach über seine Lebenszeit hinaus materialisiert wurde, ohne das Ideal seiner Fiktion zu erreichen. Das luftige Lustschloss eignet sich mit seiner märchenhaften Fassade zur Projektionsfläche für das Ereignis Hochzeit. Deshalb ist es kein Zufall, dass im Maurischen Kabinett tatsächlich Eheschließungen stattfinden. Paare entscheiden sich für das historische Schloss als Wunschkulisse für diesen Moment der Zusammenführung ihrer Lebenswege. Sie entspricht der Überhöhung aus Glamour und Luxus, in deren Genuss sonst nur 'Celebrities' kommen. Im Sinne der Unterhaltungs- und Mediengesellschaft wird die Nähe zur Traumhochzeit im Schloss als mediales Ereignis gesucht, an dem potentiell jeder teilnehmen kann.

Schlösser sind Realität gewordene Träume. Für ihre Besitzer sind sie mit Verpflichtungen und hohen Kosten verbunden. Das Gleiche gilt auch für die Eheschließung: Die Schönheit der Traumhochzeit ist der Ballon, der über der Wirklichkeit von einem geteilten Leben schwebt. Wenn im Belvedere authentische Hochzeiten stattfinden und das Schloss zugleich auch als Museum genutzt wird, in dem sich historische Räume und zeitgenössische Kunst zu einem Paar zusammenschließen, dann werden an diesem Ort Realität und Fiktion, Vergangenheit und Gegenwart vereint. Durch das Nebeneinander von Schlossnutzung, Ausstellung und Eheschließung werden die Verhältnisse zwischen Kunst und Leben neu justiert.

HOCHZEITEN! im Schloss Belvedere ist eine Herausforderung, weil es im Sinne des *white cube* keinen Ausstellungsraum gibt. Die Auseinandersetzung findet vor Ort in doppelten Sinne statt: historisch mit der Wertschätzung des Baudenkmals und thematisch durch die Einbeziehung der heutigen Nutzung.

Das Schloss Belvedere auf dem Pfingstberg feiert im Jahr 2013 sein 150-jähriges Jubiläum. Mit der Ausstellung HOCHZEITEN! wird nicht nur ein einmaliges Baudenkmal des Weltkulturerbes gewürdigt, sondern auch durch die Kunstwerke internationaler KünstlerInnen eine Inszenierung im Sinne eines Gesamtkunstwerkes geschaffen, die über die Landesgrenzen hinaus den Blick auf eine aktuelle gesamteuropäische Thematik weitet.

---

[2] Ludwig Persius, August Stüler, Ludwig Ferdinand Hesse.

Auch die Zeit der russischen Besatzung und deren verborgene Spuren sind Anlass künstlerischer Auseinandersetzung mit der spezifischen Geschichte des Ortes und eröffnen dem Besucher einen Blick auf politisch-historische Zusammenhänge.

Das künstlerische Veranstaltungsprogramm

In Kooperation mit der Kunsthochschule Berlin Weißensee und der Züricher Hochschule der Künste, Studiengang Style und Design, ist die Abschlusspräsentation der Studentenarbeiten aus dem Fachgebieten Mode und Textil mit einer Modenschau PAARE! auf der Wasserbühne im Schloss in Planung. Dabei gilt es, dem medial vermittelten stereotypen „Idealpaar“ die Vielfalt menschlicher Bindungen entgegenzusetzen. Mit partizipativen Performances wie zum Beispiel „Heirate Dich selbst!“ und „Hätte klappen können!“ werden das Bauwerk und der Pomonatempel unter Einbeziehung der Kunstwerke bespielt. Parallel zur Ausstellung ist eine Filmreihe in Zusammenarbeit mit dem Filmmuseum Potsdam in Arbeit, die im Sommerkino des Museums Alexandrowka aufgeführt wird. Höhepunkt wird das Event FÜNFERDOPPEL!, bei dem fünf prominente gleichgeschlechtliche Paare aus Politik und Kultur auf dem Dach des Pomonatempels eine Podiumsdisskussion führen und zu einem öffentlichen multiplen (Hochzeits-)Fest einladen. In der neu eröffneten Stadt- und Landesbibliothek Potsdam sind zwei Lesungen vorgesehen: „Die Legende vom Glück des Menschen“ von Peggy Mädler und „Die Verschwulung der Welt“ von Joachim Helfer.

Kulturelle Bildung

Die Sichtweisen von Jugendlichen auf die Thematik der Ausstellung HOCHZEITEN! ist Ausgangspunkt einer Auseinandersetzung, die in die Zukunft weist.

Schüler des Hermann-von-Helmholtz-Gymnasiums in Potsdam nähern sich in einem eigenständigen Projekt mit dem Titel ROLLENSPIELE! den ausgestellten Kunstwerken und setzen eigene Entwürfe um, die als externe Ausstellung in Potsdam als Antwort auf die Ausstellung gelesen werden kann und in einer theatralen Inszenierung münden, die vor Ort aufgeführt wird. Zwischen Romantik und Regelwerk, Wunsch und Wirklichkeit finden die Heranwachsenden zu ihren Perspektiven. Partnerschaftliche Bindungen werden von ihnen ebenso hinterfragt wie der Akt des sich Vermählens, die Sinnhaftigkeit des Rituals. Traditionen anderer Kulturen stehen neben dem christlichen Brauch als Möglichkeiten in einer multiplen Gesellschaft. Kinder und Jugendliche spüren Entwicklungen der heutigen Zeit

in der Gesellschaft und in ihrem persönlichen Umfeld auf ihre Art und Weise auch generationsübergreifend nach. Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass in Berlin und Brandenburg mittlerweile über die Hälfte der Ehen geschieden werden, und in Anbetracht der sich wandelnden Geschlechterverhältnisse und des politischen und wirtschaftlichen Machtgefälles in Europa, gerät der Akt der Eheschließung als eine Vereinigung gesellschaftlicher Standards und individueller Wunschvorstellungen in die Kritik. Mit welchen Gemengelagen haben Kinder und Jugendliche es ganz persönlich zu tun? Wie gehen sie damit um? Woran orientieren Sie sich?

Dieses Vorhaben wird gemeinsam mit der Lehrerin des Leistungskurses im Fachbereich Kunst, Frau Katja Frick, entwickelt und in Abstimmung mit dem Lehrkonzept des Gymnasiums durchgeführt. Begegnungen mit den KünstlerInnen in workshops sind Teil des Konzeptes. In Zusammenarbeit mit Frau Schnurbusch, Leiterin des Treffpunkts Freizeit e.V. in Potsdam wird ein Programm für Grundschüler vorbereitet, die aus kindlicher Perspektive das Thema Hochzeit, Familie und Rollenverständnis spielerisch erforschen.

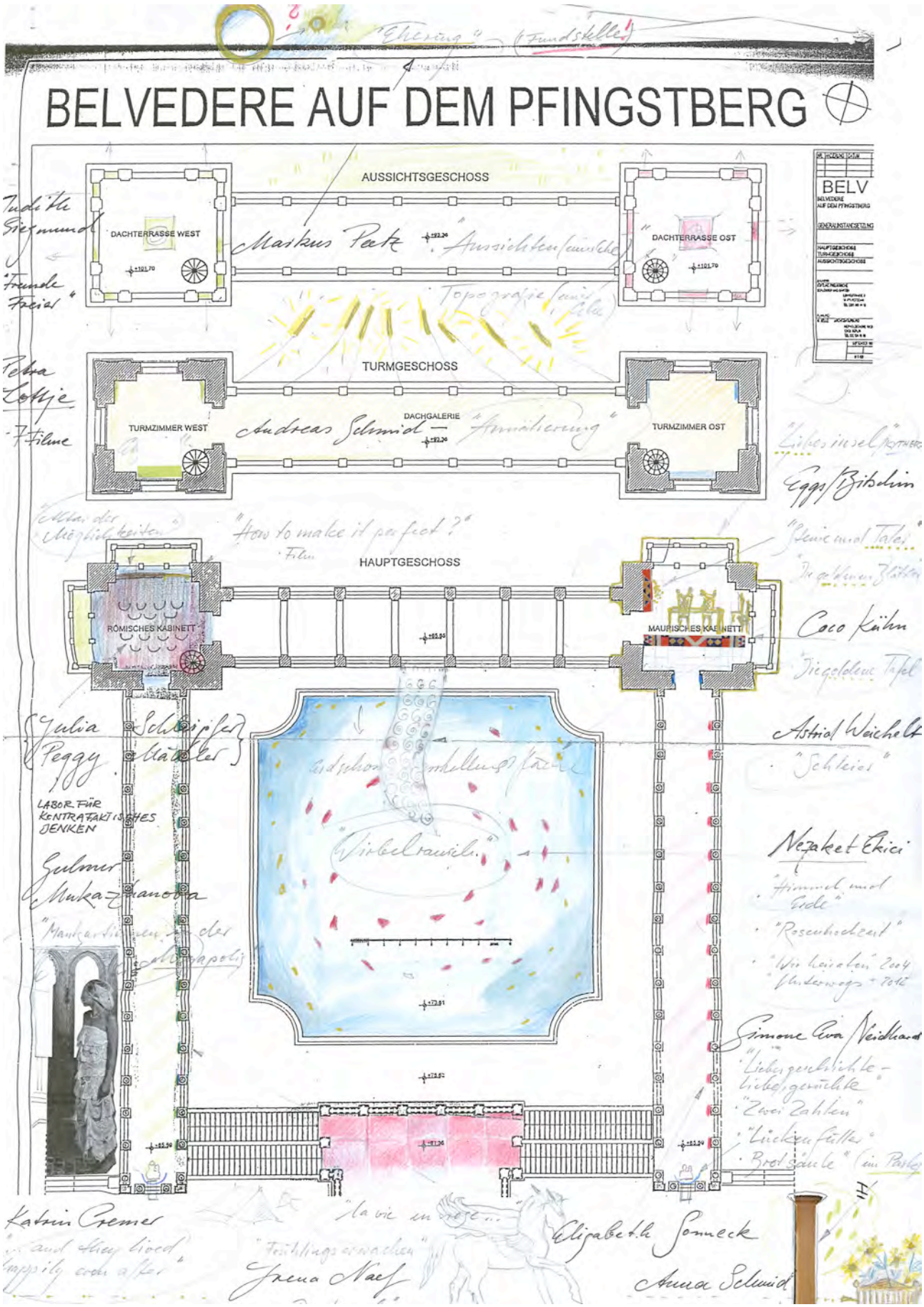
Wissenschaft und Forschung

Unter der Leitung von Jun. Prof. Anja Kraus, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, werden in Statements internationaler WissenschaftlerInnen im Rahmen einer Podiumsdiskussion aktuelle Forschungsergebnisse zu Themen der Gender- Forschung für den Bereich der Kindheit und Jugend zusammengeführt und in einer öffentlichen Veranstaltung zur Diskussion gestellt.

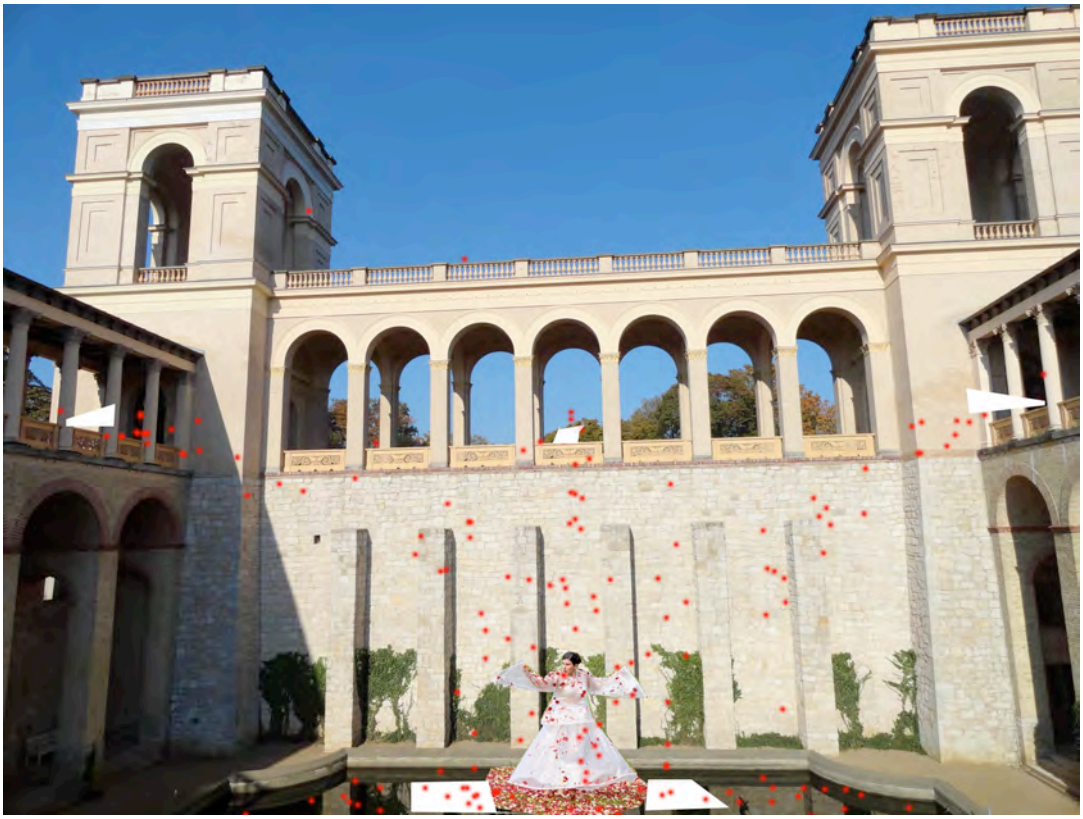
Vermittlung

Trifft man unerwartet auf zeitgenössische Kunst am historischen Ort bedarf es der Vermittlung. Die SchülerInnen der Klasse 11 des Hermann- von- Helmholtz- Gymnasium Potsdam haben aus den Erfahrungen mit dem Projekt Kompetenzen erworben haben, um durch die Kunstausstellung zu führen. Dem Besucher des Schlosses Belvedere entfaltet sich über den touristischen Zugang zu einem historischen Baudenkmal des Weltkulturerbes hinaus ein erweiterter Bedeutungszusammenhang im Sinne des Gesamtkunstwerkes.

BELVEDERE AUF DEM PFINGSTBERG



NEZAKET EKICI



WIRBELRAUSCH (2008)
Performance, Wasserbühne
ca. 1h

100.000 Rosenblätter werden mit Konfettimaschinen von den Kollonadengängen in den Schlosshof gewirbelt und bleiben am durchscheinenden Hochzeitskleid der Künstlerin hängen, die sich auf der Wasserbühne wie in einem Derwischtanz um ihre eigene Achse dreht, berauscht und immer wieder versucht, die eigene Mitte zu finden.

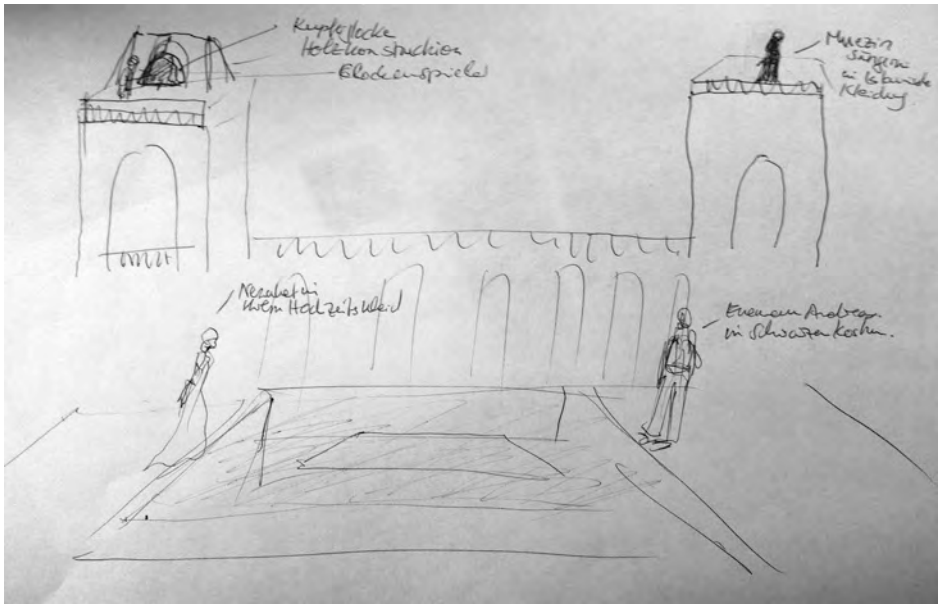
WIR HEIRATEN (2004)
Video, 12 min

UNTERWEGS (2012)
Video, 12 min

Die Performance von 2004 zeigt beide Eheleute, wie sie mit ihrem Körper die Wörter „Wir heiraten“ nachformen. Unerwartete Schwierigkeiten, Konfrontationen und Meinungsverschiedenheiten sind jedoch kein Hindernis, sie nehmen die Suche nach einem gemeinsamen Lebensentwurf vorweg. 2012 wird die Performance wiederholt. Die Differenz zeigt sich in Körperlichkeit, der Zwiesprache beider Akteure und dem gewachsenen Bewusstsein dafür, nicht zuletzt in den Möglichkeiten der Videotechnik.

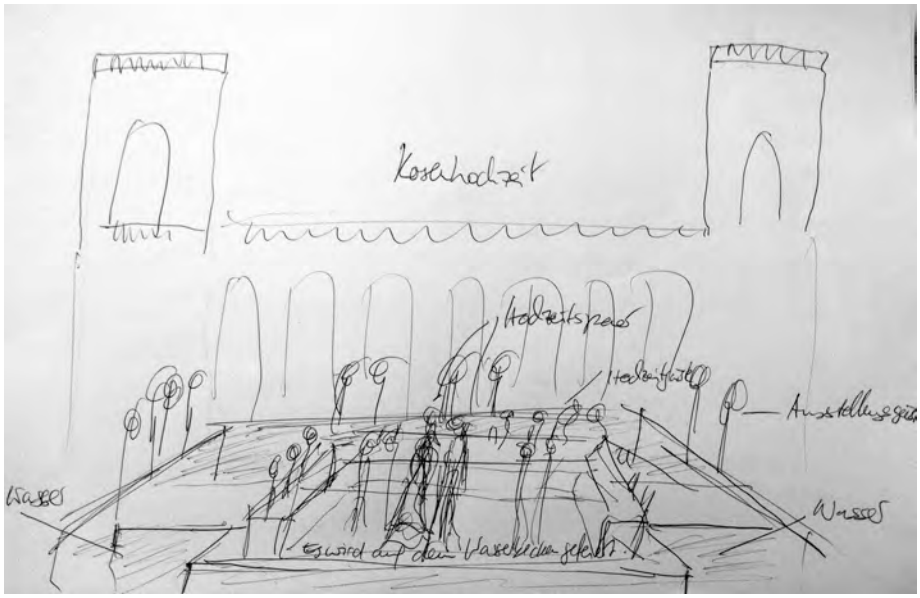
Nezaket Ekici **"Wir heiraten"**
Videoperformance 2004

NEZAKET EKICI



HIMMEL UND ERDE
Performance, Wasserbühne
4 Akteure, ca. 1h

Auf dem rechten Turm des Schlosses ruft eine MuezinIn[1] ein Gebet, auf dem linken Turm läutet ein Glockenspieler eine Kupferglocke. Glockenklang und Gesang vermischen sich. Zeitgleich bewegen sich die beiden Akteure, die Künstlerin und ihr Mann in Hochzeitskleidung, zeitlupenhaft von beiden Seiten des Wasserbeckens aufeinander zu. Sie verkörpern und leben zwei Religionen: Christentum und Islam. Ton und Bewegung verbinden sich mit der Dualität der Architektur.



ROSENHOCHZEIT
Performance, Wasserbühne
80 Akteure, ca. 2h

Die Rosenhochzeit der Künstlerin und ihres Mannes wird mit rituellen Elementen beider Kulturen auf der Wasserbühne inszeniert: Eine Reminiszenz an die Hochzeit auf dem Wasser vor 10 Jahren im alten Hafen von Antalya. Durch den Abstand vom Wasser zur Bühne und die Einbeziehung von Zuschauern, gerät die Trennung von Authentizität und Fiktion ins wanken.

1Nach dem Koran ist der Muezinruf nur Männern gestattet.

NEZAKET EKICI

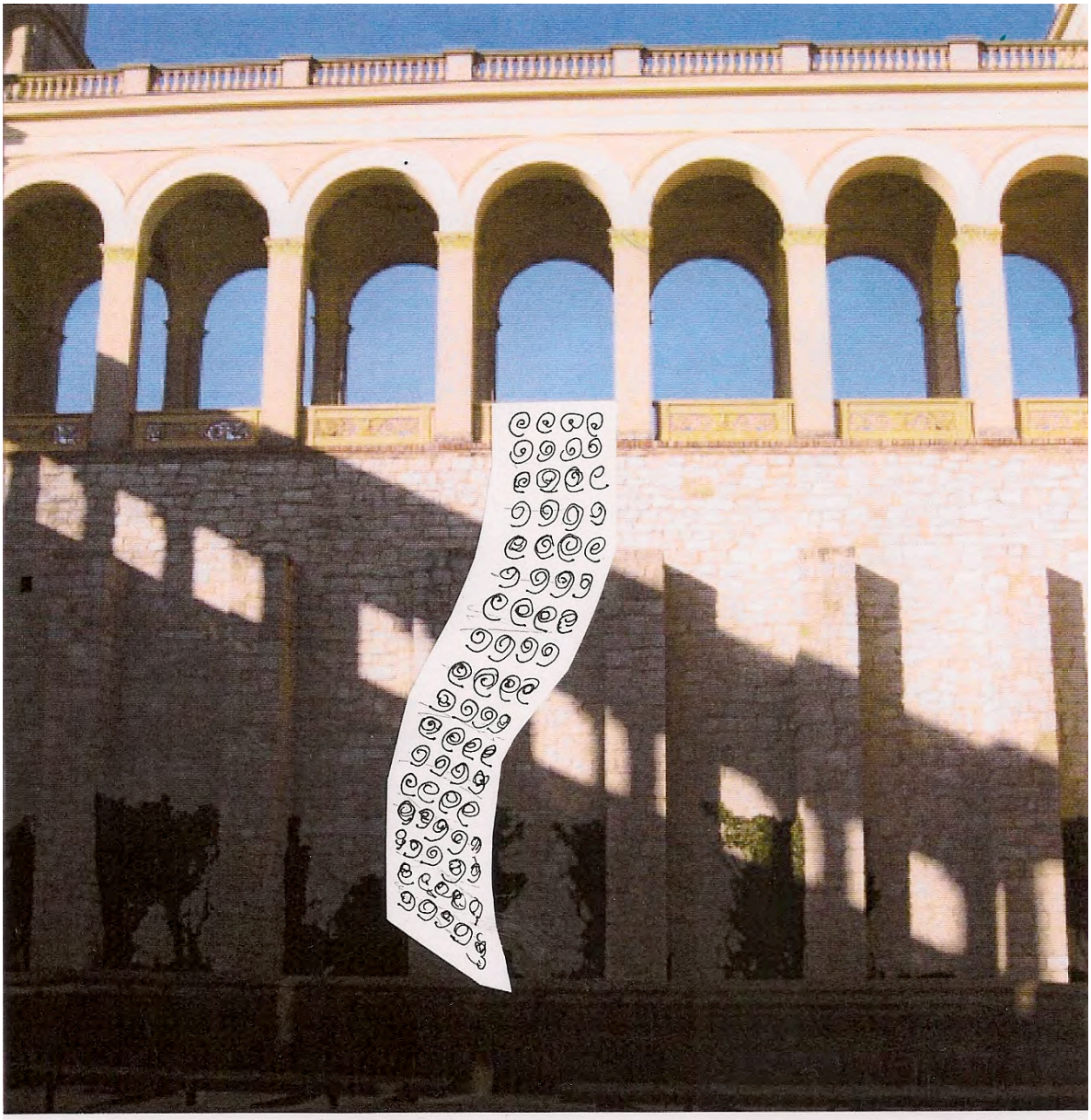
BIOGRAFIE

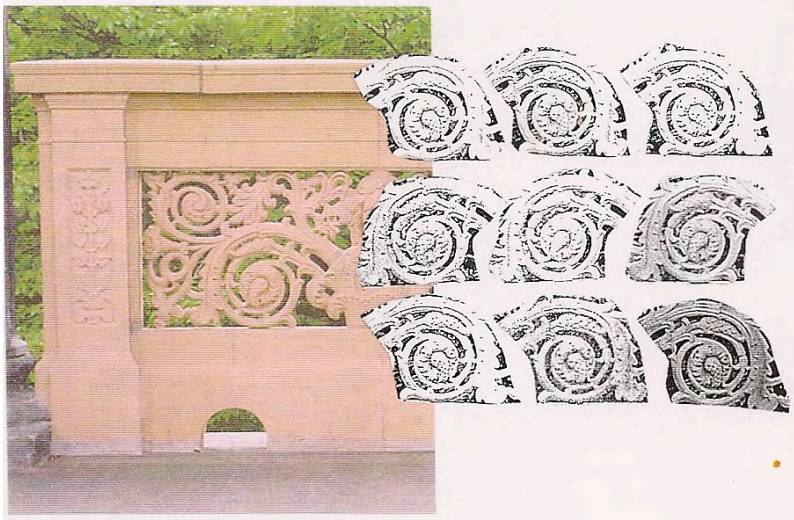
1970 in Kirsehir /Türkei geboren,
lebt in Berlin und Stuttgart.

2004 Abschluss Meisterschülerin bei Prof. Dr. Marina Abramovic. Hochschule für Bildende Künste Braunschweig.
Ihr Körper ist ihr Medium. Interaktive Performances, Installationen, Videos, Fotografie.
Themen: ihre kulturelle Identität, Kunstgeschichte, Gender, Alltagskultur und Rituale, Politik und Architektur.
2012 Retrospektive im Marta Herford.
Stipendium aus dem Else-Heiliger-Fonds der Konrad-Adenauer-Stiftung (2002); Aufenthalstipendium Stiftung Künstlerdorf Schöppingen (2003); Aufenthalstsipendium Barkenhoff-Stiftung Künstlerhäuser Worpswede (2004); GASAG Kunstpreis (2004); Auslandstipendium (von Berliner Senatsverwaltung, Kultur und Wissenschaft sowie DAAD für Contemporary Art Center) Istanbul; Arbeitstipendium Stiftung Kunstfonds Bonn (2005); Arbeitstipendium Kunststiftung Baden-Württemberg (2006); Arbeitsstipendium Schloß Wiepersdorf (2007); Aufenthaltsstipendium FADO International Artists' Residencies Toronto (2008); Arbeitstipendium des Berliner Senats (2010);
Förderung durch Goethe Institut International in Mailand (2001); Damaskus (2003) Madrid (2005); Los Angeles (2006), Jakarta (2007), Amsterdam (2007), Istanbul (2008), Tiflis (2009), Ankara (2009), Athen (2010), Vietnam (2010), Thessaloniki (2011); Istanbul (2011), Ghana (2012)
Galerien : DNA Galerie Berlin, aeroplastics contemporary Brussel, PI Art Works Istanbul, Claire Oliver NY.

www.ekici-art.de

ASTRID WEICHELT





TEXTILES OBJEKT
AUS CHIFFON, BE-
DRUCKT MIT ORNA-
MENTEN AUS DEN
BRÜSTUNGSFELDERN
(RAPPORT)
ASSOZIIERT FAHNE
UND BRAUTSCHLEIER

ASTRID WEICHELT

VORSCHLAG FÜR
EINGANGSSITUATION

LEBENSGROSSE PORTRÄTBÜSTEN
VON KÖNIG FRIEDRICH WILHELM IV.
UND KÖNIGIN ELISABETH
ALS ABFORMUNGEN AUS
HANDGESCHÖPFTEM BÜTTENPAPIER
AUF STAHLSTÄNDERN

DAZWISCHEN:
ZITATE AUS DEM BRIEFWECHSEL DER BEIDEN
ALS ENDLOSER TEXTFADEN

ABFORMUNG BÜSTE ELISABETH

da der König hu.

ORIGINALGRÖSSE
SCHRIFT

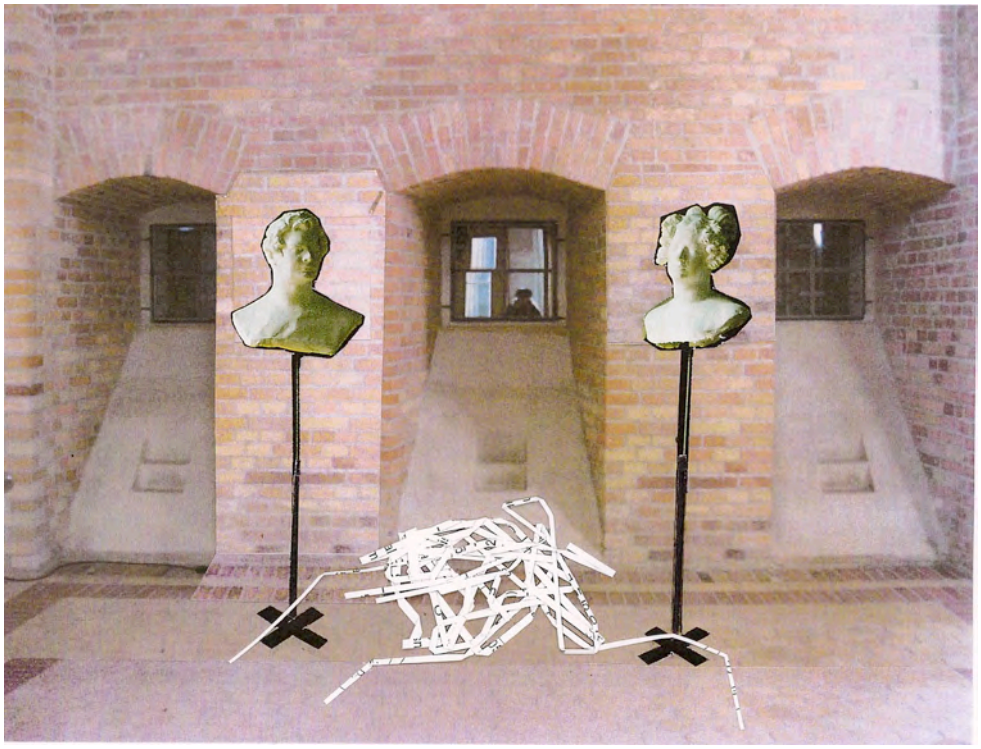
ASTRID WEICHELT

ASTRID WEICHELT
VORSCHLAG FÜR POMONATEMPEL

IM POMONATEMPEL WERDEN LEBENS-GROSSE PORTRÄT-BÜSTEN VON KÖNIG FRIEDRICH WILHELM III. UND KÖNIGIN LUISE ALS ABFORMUNGEN AUS HANDGESCHÖPFTEM BÜTTENPAPIER AUFGESTELLT, LINKS UND RECHTS VOM KAMIN(NISCHEN).

PLATZHALTERIN FÜR LUISE (PRINZESSIN CHARLOTTE/ ALEXANDRA FJODOROWNA)

FR.W. III



ASTRID WEICHELT

ASTRID WEICHELT
VORSCHLAG „OLYMPISCHE PAARE"
(GÖTTER HOCHZEIT)

AUS EINER SAMMLUNG VON PRODUKTEN AUS UNSERER KONSUMWELT, DIE NAMEN VON GÖTTERN UND MYTHISCHEN GESTALTEN TRAGEN (S. ABB.) WERDEN PAARE ZUSAMMENGESTELLT.
DIE ENTSPRECHENDEN PRODUKTE WERDEN IN EINER VITRINE GEZEIGT.

ASTRID WEICHELT

SCHLEIER
Textiles Objekt, Chiffon, ca. 2m x10m

Die Fahne erinnert an einen Brautschleier, gleichzeitig Symbol der Ausstellung, und ist bedruckt mit den Ornamenten der Brüstungsfelder. Das Architekturelement ist lesbar als Brust oder @-Zeichen.

KÖNIGSPAARBÜSTEN I
Skulpturen aus handgeschöpftem Papier auf Eisengestellen

Der Erbauer der Schlosses, Friedrich Wilhem der IV., und seine Gemahlin Elisabeth sind in der Tradition der Herrscherdarstellungen mit Porträtbüsten verewigt, auf den zweiten Blick entpuppt sich die Anmutung des Materials Marmor als Papier. Eine Textschleife aus dem Briefwechsel des Paares verbindet die beiden.

KÖNIGSPAARBÜSTEN II
Skulpturen aus handgeschöpftem Papier auf Eisengestellen

Königin Luise, für die einst Friedrich Schinkel als Zwanzigjähriger sein erstes Bauwerk, den Pomonatempel, realisierte, findet an der Seite Ihres Gatten Friedrich III., als lebensgroße Papierbüste in den Kamin-Nischen Platz.

GÖTTERHOCHZEIT
Vitrineninstallation, diverse Objekte

Eine Sammlung von Konsumprodukten mit Namen aus der Götterwelt werden paarweise zusammengestellt und in einer Vitrine präsentiert. Einige Objekte wie zufällig, auch ausserhalb.

BIOGRAFIE

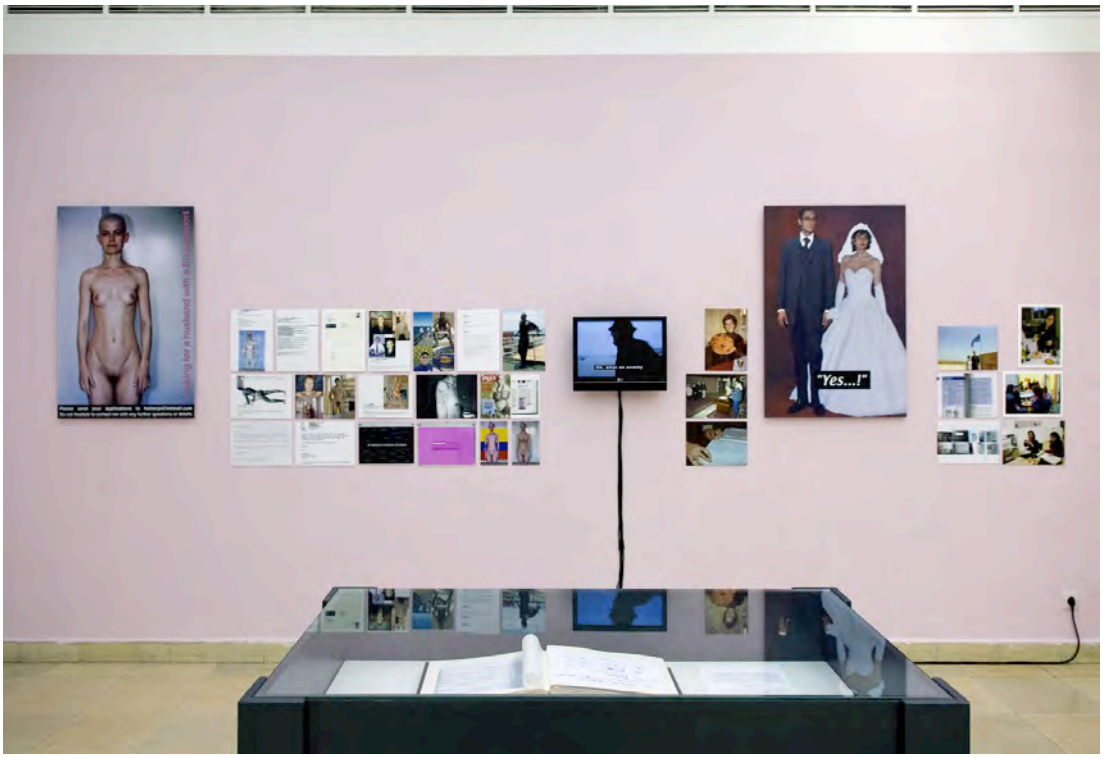
Wie gehen nachfolgende Generationen mit Zeugnissen und Werten der Geschichte um? Welchen Bedeutungswandel erfahren diese bis in unsere Zeit?

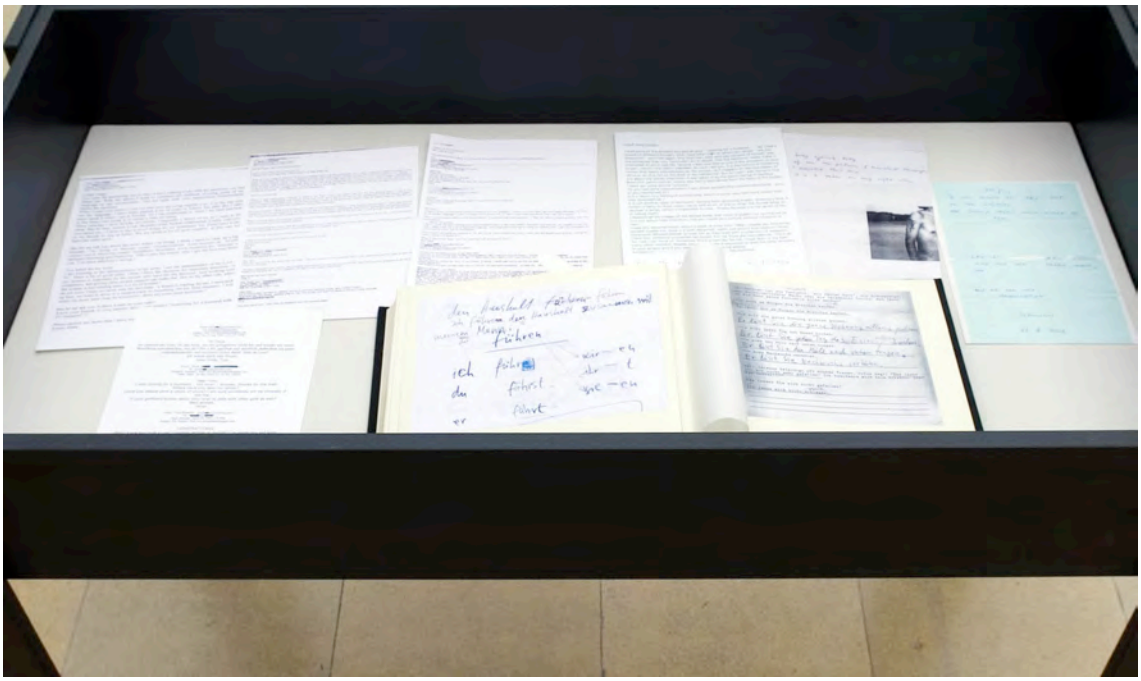
Weichelt wählt Objekte der Kunstgeschichte, die sich meist am Rande unserer Wahrnehmung befinden und macht sie wieder „sichtbar“, indem Sie sie auf ihre heutige Wirkung hin befragt. Die Arbeiten entstehen oft in der Auseinandersetzung mit einem bestimmten Ort. Das Gegebene wird gebündelt, kondensiert und neu formiert.
Durch das Verfahren der Abformung entstehen Originale, die gleichzeitig „verkleidete“ Reproduktionen der historischen Vorbilder sind. Sie werden in eine andere Zeit, ein anderes Material und einen anderen kulturellen Kontext transportiert.

1979-84 Kunststudium Hochschule Burg Giebichenstein Halle, Diplom
1991-96 Lehrauftrag am Institut für Kunsterziehung der Humboldt-Universität Berlin
1994 Förderstipendium der Käthe-Dorsch-Stiftung
1998 Preisträgerin des Wettbewerbs „Kunst auf der Bundesgartenschau Magdeburg 1999“
2004 Stipendium Stiftung Stift Neuzelle
lebt und arbeitet in Berlin

www.astrid-weichelt.de

TANJA OSTOJIĆ





TANJA OSTOJIĆ

LOOKING FOR A HUSBAND WITH E.U.PASSPORT
(Suche Ehemann mit EU Pass)
Rauminstallation, Vitrine mit Dokumenten, Video

Das Projekt nahm im August 2000 mit einer gleich lautend überschriebenen Anzeige seinen Anfang. Auf diese reagierten zahlreiche Anwärter aus aller Welt, mit denen die Künstlerin über 500 Briefe austauschte. Nach einem sechsmonatigen Briefwechsel mit einem Mann aus Deutschland, Klemens G., arrangierte sie 2001 ein erstes Treffen als öffentliche Performance auf dem Platz vor dem Museum für zeitgenössische Kunst in Belgrad. Einen Monat später haben beide in Belgrad amtlich die Ehe geschlossen. Mit der internationalen Heiratsurkunde und anderen vorgeschriebenen Dokumenten hat Tanja Ostojic ein Visum beantragt, welches sie nach zwei Monaten nur zur Familienzusammenführung für Deutschland erhielt, es war auf drei Monate befristet. Sie zog nach Düsseldorf, wo sie offiziell für dreieinhalb Jahre gemeldet war.
Im Frühjahr 2005 lief die dreijährige Aufenthaltsgenehmigung aus und anstelle eines unbefristeten erhielt sie nur einen zweijährigen Aufenthaltstitel. Danach ließen K. G. und T.O. sich scheiden und die Künstlerin organisierte am 1. Juli 2005 eine „Divorce Party“ anlässlich der Eröffnung des Installation Integration Project Office in der Galerie 35 in Berlin.

BIOGRAFIE

Tanja Ostojić (born in 1972 in Užice, Yugoslavia, now Serbia) is one of the internationally most significant and the most referential and groundbreaking artists from the former Yugoslavia. After studies in art in Belgrade and Nantes, she works as an independent performance and interdisciplinary artist and cultural activist, based in Berlin since 2003. She is currently a fellow at UDK, University of Arts in Berlin.

Ostojić includes herself as a character in performances and uses diverse media in her artistic researches, thereby examining social configurations and relations of power. She works predominantly from the feminist and migrant woman’s perspective, while political positioning, humour and integration of the recipient define approaches in her work.

Since 1994 she performed and exhibited her work in a large number of exhibitions and venues around the world including Venice Biennale 2001 and 2011, *Global Feminisms* in Brooklyn Museum New York. She has given talks, lectures and workshops at academic conferences and at art universities around Europe and in the Americas. Her current retrospective exhibition *Tanja Ostojić: Body, Politics, Agency…* is in Skuc gallery, Ljubljana (Slovenia 2012).

Ostojić published books: *Strategies of Success / Curators Series*, Ostojić eds., La Box, Bourges, and SKC, Belgrade, 2004, and *Integration Impossible: The Politics of Migration in the Artwork of Tanja Ostojić*, Grižinić & Ostojić eds., Argobooks, Berlin, 2009.

NATASA DRAKULA

M FOR FAKE
4 Doppelprojektionen, Ton über Kopfhörer

Schein- und Schutzehen, die geschlossen werden, um das deutsche Aufenthaltsrecht zu erhalten und das ungleiche Verhältnis in binationalen Ehen, sind Thema dieser Arbeit.

Vor dem Hintergrund der aktuellen Integrationsdebatte zeigt M FOR FAKE beispielhaft alltägliches Handeln in einer Grauzone, in der sich viele Ausländer befinden. Sie sind in eine persönlich und politisch schwache Lage versetzt, die Voraussetzungen sind ungleich: Während Ausländer ohne Aufenthaltsgenehmigung gezwungen sind, diesen Status anzunehmen, zweifeln Passbesitzer zuweilen an der Motivation ihrer Partner. Die Ehefrage ist belastend für jede Beziehung, viele Lieben scheitern an ihr. Selbst über Menschen, die aus Liebe geheiratet haben, schwebt stets der staatliche Verdacht der Scheinehe.
Eine Ehe zu schließen, ist in Deutschland eine sehr aufwändige Angelegenheit und, im Fall einer Schutzehe, eine moralisch nicht einfache, ja sogar strafbare Tat.

In Interviews befragte die Künstlerin mehrere anonymisierte Beteiligte nach ihren Erfahrungen und Motivationen, Ängsten und Bedürfnissen. Sie fragte nach, welche existenziellen Diskussionen geführt und wo Entscheidungen dem Staat zuliebe getroffen wurden. Um die Integrität der Personen zu schützen, erscheinen sie als bewegter Schattenriss – eine lebensgroße Grauzone auf weißer Wand.

NATASA DRAKULA

BIOGRAFIE

Geboren 1977 in Novska (ehemaliges Jugoslawien).
Design Studium in Zagreb, Kunststudium an der University of the Arts in Bremen. Seit 1998 in Berlin erhielt sie 2006 vom Hauptstadt Kultur Fond ein Aufenthaltsstipendium in New York City und arbeitete über den Erfinder Nikola Tesla. Ihre erste Berliner Solo-Ausstellung 2011 zeigte Arbeiten zum Thema Scheinehen.

2005 – 2007 MA, 'Art in Context', University of the Arts, Berlin, Germany
2003 – 2004 'Mentoring for Women', University of the Arts, Berlin, Germany
1998 – 1999 Photography Semester, University of Visual Arts, Leipzig, Germany
1996 – 1999 Visual Communications, University of the Arts, Bremen, Germany
1994 – 1995 Interdisciplinary Design Studies, University of Zagreb, Croatia

Artist Career
2010- 2011 Project M For Fake, solo Exhibition in Meinblau, Berlin
2006 -2009 Project 'Nikola Tesla' USA, Germany, Croatia, Serbia
2005 'Rhizom-Electricity', Performance, Institute for Art in Context, Berlin
2004 'Extreme Peace', Exhibition, Sophiensæle, Berlin
2002 'Show of the Failure', Performance, Polish Losers' Club, Berlin
1998 'What Language Does With Us', Installation, Russian Army Barracks in Potsdam

Grants
2011 Kulturamt Pankow
2010 German Capital Foundation
2010 Künstlerhaus Schöppingen
2006 German Capital Foundation

Teaching Career
2007 'Typografie Dracula', Bauhaus University, Dessau, Germany
2005 'Text-Building Experiments', University of the Arts, Berlin, Germany
2004 'Editorial', University of Design, Castle Giebichenstein, Halle, Germany
2003 'Text-Building Experiments', University of Visual Arts, Essen, Germany
2002 'Study for the Topic Lies', Merz Academie, Stuttgart, Germany
2001 'Language and Visual Experiments', Merz Academie, Stuttgart, Germany
2000 'Bases of Typography', Merz Academie, Stuttgart, Germany
1999 'Study on Language and Images', University of Visual Arts, Essen, Germany

Publications
2011 taz article about M for Fake exhibition, Deutsche Welle feature, Deutschland KulturRadio, various newspapers in Croatia and Bosnia
2008 New York Magazine, 'New York slept', NYC
2004 'Be Human Even as a Warrior', Institute HGK, Zurich, Switzerland
2004 'Extreme Peace', various newspapers
2002/09 'Show the Failure', Zitty Magazine, Berlin
1999 'Calendar 2000', Publisher Büchergilde Gutenberg, Mainz, Germany
1997 'Culture of Peace', Fifty Years of UNESCO

Lectures
2005 'The Return of T.', University of Weimar, Germany
2004 'Nikola Tesla's Visions', University of Design, Castle Giebichenstein, Halle, Germany
2003 International Symposium Translations, University of Mainz, Germany
2002 'On Lying, on Information', House of World Cultures, Berlin
2000 Panel discussion on Writing, Literary Salon, Hanover, Germany

KATELL GELEBART

POSTROMANTISCHE HOCHZEIT
Collagen, Fotos, Text, verschiedene Rahmen

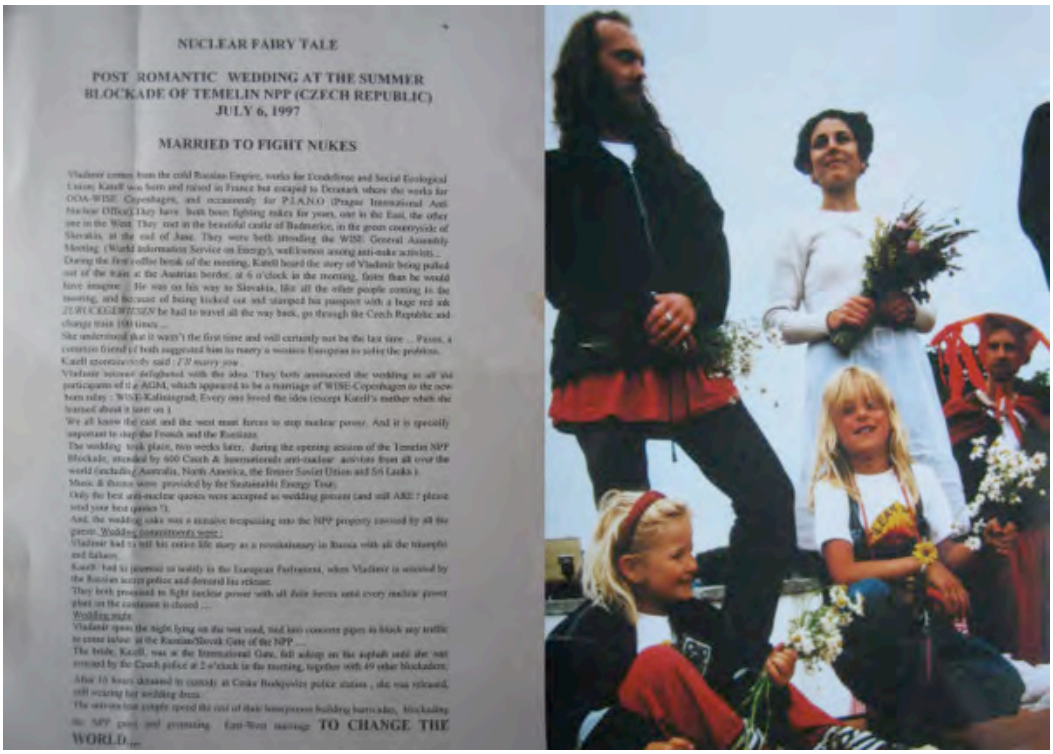
Die Arbeit erzählt die Geschichte von Katell Gelebart, einer französischen Anti-Atomkraft-Aktivistin und Vladimir Sliviak, einem russischen Anti-Atomkraft-Aktivist, die 1997 an dem Atomkraftwerk Temelin in der Tschechischen Republik heirateten. Diese unerwünschte Einmischung war ein Akt zivilen Ungehorsams.
Unterschiedlich gerahmte Fotos zeigen Schlüsselszenen der Zeremonie und den Text der Story, so wie er in verschiedenen Netzwerken und Anti-Atomkraft-Newslettern veröffentlicht wurde.

EINWEG - HOCHZEITSKLEID
Papier, geschnitten, gefaltet und genäht

Hochzeitskleider werden oft nur ein einziges mal getragen, dann ausrangiert oder gebraucht verkauft. Warum nicht gleich das Kleid für den“ schönsten Tag im Leben“ als Wegwerfartikel herstellen? Papier-Stoff ist ein Material, das die Künstlerin „erfunden“ hat, als sie in Jaipur für eine Firma tätig war, in der Stoffe mit Handdruck hergestellt werden. Bei der Wiederaufarbeitung des Materials entstand die Idee, diese Stoffe in die Papierproduktion mit einzubeziehen.

www.artdecodesign.typepad.com

KATELL GELEBART



NUCLEAR FAIRY TALE

POST ROMANTIC WEDDING AT THE SUMMER BLOCKADE OF TEMELIN NPP (CZECH REPUBLIC) JULY 6, 1997

MARRIED TO FIGHT NUKES

Vladimir comes from the cold Russian Empire, works for Ecodefense and Social Ecological Union; Katell was born and raised in France but escaped to Denmark where she works for OOA-WISE Copenhagen, and occasionally for P.I.A.N.O (Prague International Anti-Nuclear Office).They have both been fighting nukes for years, one in the East, the other one in the West. They met in the beautiful castle of Budmerice, in the green countryside of Slovakia, at the end of June. They were both attending the WISE General Assembly Meeting (World Information Service on Energy), well-known among anti-nuke activists...
During the first coffee break of the meeting, Katell heard the story of Vladimir being pulled out of the train at the Austrian border, at 6 o'clock in the morning, faster than he would have imagine... He was on his way to Slovakia, like all the other people coming to the meeting, and because of being kicked out and stamped his passport with a huge red ink ZURUCKGEWIESEN he had to travel all the way back, go through the Czech Republic and change train 100 times ...
She understood that it wasn't the first time and will certainly not be the last time ... Panic, a common friend of both suggested him to marry a western European to solve the problem.
Katell enthusiastically said : *I'll marry you*...
Vladimir became delighted with the idea. They both announced the wedding to all the participants of the AGM, which appeared to be a marriage of WISE-Copenhagen to the new born baby : WISE-Kaliningrad, Every one loved the idea (except Katell's mother when she learned about it later on).
We all know the cast and the west must forces to stop nuclear power. And it is specially important to stop the French and the Russians.
The wedding took place, two weeks later, during the opening session of the Temelin NPP Blockade, attended by 600 Czech & International anti-nuclear activists from all over the world (including Australia, North America, the former Soviet Union and Sri Lanka).
Music & drums were provided by the Sustainable Energy Tour.
Only the best anti-nuclear quotes were accepted as wedding presents (and still ARE ! please send your best quotes !).
And, the wedding cake was a massive trespassing into the NPP property executed by all the guests. Wedding commitments were :
Vladimir had to tell his entire life story as a revolutionary in Russia with all the triumphs and failures.
Katell had to promise to notify to the European Parliament, when Vladimir is assisted by the Russian secret police and demand his release.
They both promised to fight nuclear power with all their forces until every nuclear power plant on the continent is closed ....
Wedding night
Vladimir spent the night lying on the wet road, tied into concrete pipes to block any traffic to come inside at the Russian/Slovak Gate of the NPP ....
The bride, Katell, was at the International Gate, full asleep on the asphalt until she was arrested by the Czech police at 2 o'clock in the morning, together with 49 other blockaders.
After 16 hours detained in custody at Ceske Budejovice police station , she was released, still wearing her wedding dress .
The activists were simply spend the rest of their honeymoon building barricades, blockading the NPP gates and protesting. East-West marriage TO CHANGE THE WORLD....

BIOGRAFIE

Geboren 1972 in Frankreich, lebt in Italien/Deutschland. Katell Gelebarts künstlerische Arbeit beruht auf der Wiederaufbereitung von Abfallmaterialien im Bereich des Designs. Die Künstlerin bezeichnet ihr Werk als Verkörperung von *Ökodesign*, die Kunst des Recyclings und der Neuerfindung von Materialien mit Hilfe von Low-Tech-Produktionsweisen.

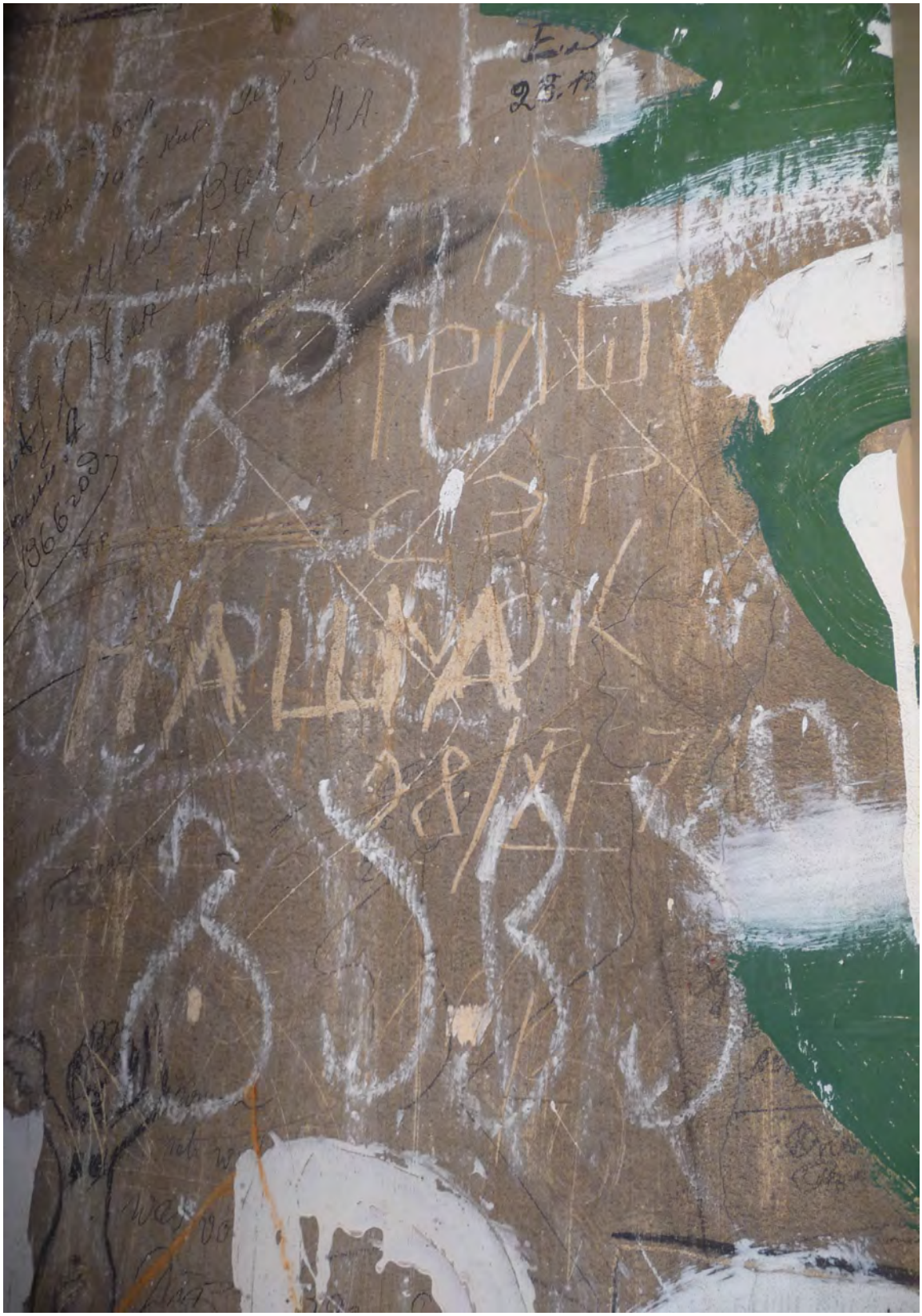
Lehre
2008 Gastdozent-in zum Thema *Nachhaltigkeit und Recycling*, National Institute of Creative Arts and Industries (NICAI), Elam School of Fine Arts, Auckland, Neuseeland.
2007 Professorin für Grafikdesign und Mode, State Academy of Design and Arts, Kharkov, Ukraine.
2006 Gastdozentin, Design Academy, Eindhoven, Niederlande.
2003 Workshops zum Thema *Recycling, Fashion and Creativity*, National Institute for Fashion Technologies (NIFT), Madras, Indien.

Auszeichnungen/ Stipendien
2012 KAIROS-Preis, Europäischer Kulturpreis der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S. in Hamburg. 2009 Aufenthaltsstipendium, Dune Eco Resort, Entwicklung von Lampen aus Recycling-Glas sowie Spielhäusern für Kinder aus gebrauchten Wassertanks, Tamil Nadu, India.

Ökodesign und Handwerk
2006–2010 Osho International Meditation Resort, Leiterin für Bühnendesign und -dekoration sowie Kostümdesign, Pune, Maharashtra, India. 2005 *Soma block prints*, Design-Arbeiten für Mode, Spielzeug und Papierwaren aus Firmen-Abfall und ab 2008 Produktentwicklung im Bereich Webkunst mit Materialien der lokalen Abfallverwertung, Jaipur, Rajasthan, Indien.

www.artdecodesign.typepad.com

SIMONE EVA NEIDHARD



Gravur Eingangsbereich Maurisches Kabinett aus der Zeit der russischen Besatzung in Potsdam

SIMONE EVA NEIDHARD

ES WAR EINMAL… Жил-был…
DIE GESCHICHTE VON GRISCHA UND MASCHA
Skulpturen auf historischem Sockel – in Zusammenarbeit mit Patienten des Klinikums Weissenhof, Zentrum für Psychatrie Weinsberg
A. B., P. K. und I. V.

1942, rund einhundert Jahre nachdem Friedrich Wilhelm IV das Belvedere bauen ließ,
brach die stalinistische Ära unter russischer Besatzung Potsdams und damit die für viele Einzelschicksale verhängnisvolle Haftzeit in dem nahe dem Ausstellungsort gelegenen berüchtigten Städtchen No.7 an.
Ausgangspunkt für das künstlerisch- literarische Konzept von Eva Simone Neidhard ist eine Gravur im Maurischen Kabinett, die vermutlich während der Stationierung von russischen Soldaten aus den nahe gelegenen Kasernen in die historischen Wände geritzt wurde:
здесь были маша и гриша - Hier waren Mascha und Grischa

Ein weiterer Impuls für das Skulpturenpaar ist die im Archiv der Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße Potsdam aufgefundene Kurzbiografie des russischen Arztes Gregorij Smirnow:

Geboren 1906 in Onega (Gebiet Archangel'sk). Er war Arzt und arbeitete bis zu seiner ersten Verhaftung 1938 als leitender wissenschaftlicher Mitarbeiter in einer psychiatrischen Klinik in Moskau.
Weil er aus einer Familie von Rußlanddeutschen stammt, wurde er damals als „sozial gefährliches Element" zu fünf Jahren Lagerhaft verurteilt. Im November 1941 floh er mit Papieren, die auf den Namen Michail Smirnov ausgestellt waren, aus dem Lager und trat im März 1942 unter diesem Namen in die Sowjetarmee ein. Als im September 1949 seine wirkliche Identität aufgedeckt und er verhaftet wurde, leitete Georgij Richter als Oberstleutnant das

Militärhospital in Potsdam und hatte eine Frau und einen Sohn, die den Namen Smirnov trugen. Im August 1950 wurde er zu fünf Jahren Lager verurteilt. Aufgrund der Amnestie nach Stalins Tod wurde er bereits im Mai 1953 aus dem Wolga-Lager entlassen. 1958 erfolgte seine Rehabilitierung. Georgij Richter erhielt Arbeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Universität Uzˇgorod (Ukraine).

Die Skulpturen werden in den seit dem Krieg leer stehenden Conchen im Eingangsbereich des Schlosses Belvedere platziert. I. V. und A. B., zwei russlanddeutsche Patienten aus dem Klinikum-Weissenhof, Zentrum für Psychatrie Weinsberg in Baden Württemberg modellieren *Grischa und Mascha.*

BROTSÄULE
Skulptur, Brot

Unauffällig eingefügt stützt scheinbar eine zusätzliche Säule aus Brot den Eingangsbereich des Schlosses des Belvedere. Wer hat die Finanzierung des Baus zum besseren Genuss der schönen Aussicht für den Lohn von etwas Brot mitgetragen?

Ein Hochzeitsbrauch besagt, den Gästen Brot und Salz zu reichen. Zur Eröffnung der Ausstellung dürfen sich alle eine „Scheibe“ der Brotsäule abschneiden.

BIOGRAFIE
Geboren in Münster.
Lebt und arbeitet in Neuenstein.

1987–1989 Studium der Slawistik und Philosophie an der Freien Universität Berlin,
1991–1995 und 1997–1998 Studium der Bildhauerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee.
Studienaufenthalt in Salamanca (Spanien).
1998–2003 Weiterbildung zur Mediendesignerin.
Seit 2007 Produktmanagement für Spielzeugdesign, Faller GmbH. DAAD Stipendiatin in Mexiko und Arbeitsstipendium; John H. Hauberg Fellowship der Pilchuk Glass School, Stanwood, WA. Ausstellungen, Performances u. a. in Prag, Berlin und Rostock.

www.simone-neidhard-skulptur.de

ELISABETH SONNECK

(1)

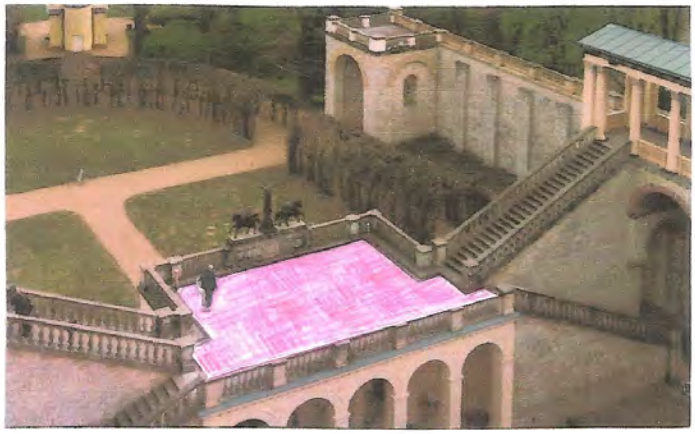
Skizze zu

La vie en rose ...

Sicht von vorderer Balustrade auf rosa Farbfeld am Boden des Treppenplateaus und auf obere Treppe

Farb-Installation Öfarbe auf Fink

Sicht von oben auf Treppenplateau Rosa



Farbspektrum Rosa, jeweils 4-6 polychrome Schichten

ELISABETH SONNECK

(2)

Skizze zu
La vie en rose ...

Plateau

Arkaden Ostseite, Blickrichtung
→ Treppenabgang
zum Plateau

Stirnseiten der Sockelplatten ca. 45 × 5 cm
Farb-Installation Fortsetzung Plateau:
rotes fluorescentes Acrylglas (Leuchtkanten!)
rote Ölfarbe

Arkaden Westseite, ebenfalls linke Seite:
grünes fluorescentes Acrylglas, grün-türkise Ölfarbe
ca. 45 × 5 cm

ELISABETH SONNECK

LA VIE EN ROSE
Architekturbezogene Farb-Installation
Ölfarbe, Lackbeschichtung auf Zinkplatten, ca. 85 qm

Beim Aufstieg zum Pegasusplateau ergibt sich für den Passanten, der die Bodenfläche von unten nicht einsehen kann, eine unerwartete Situation, der er sich nicht entziehen kann. Er steht plötzlich in einem großflächigen rosa Farbfeld.
Die Farb-Installation ist dem Verliebtsein gewidmet. Diese Situation klingt bereits in der Namensgebung des Bauensembles im übertragenen Sinn an - Belvedere, schöne Aussicht - und wird im Französischen wie im Deutschen mit der Farbe Rosa (rosarote Brille) in Verbindung gebracht, womit das Schöngefärbte der persönlichen Sicht in diesem Zustand gemeint ist, verbunden mit Süße, Heiterkeit und Leichtigkeit.
Nach Passieren der zweiten Treppenhälfte ist die rosa Farbfläche von oben zu sehen und wird Teil der Gesamtansicht des Bauensembles; vergleichbar mit dem späteren Rückblick auf das Verliebtsein.
Im Rhythmus der flankierenden Säulen leiten schmale, leuchtende Flächen an den Stirnseiten der Sockel wie Wegmarkierungen durch die Arkaden zum Maurischen Kabinett sowie zum Römischen Kabinett.
LA VIE EN ROSE hebt den Zusammenhang der einzelnen künstlerischen Elemente der Ausstellung hervor und lässt das Architekturensemble auf dem Pfingstberg als Ganzes lesbar werden.

BIOGRAFIE

1962 geboren in Bünde / Westfalen
1981-1983 Ausbildung im Buch- und Kunsthandel, Bremen
1984-1988 Studium an der FH für Kunst Ottersberg
2008 Arbeitsstipendium für Bildende Kunst des Berliner Senats
lebt und arbeitet in Berlin

Seit 2005 entwickelte Elisabeth Sonneck aus der Arbeit an Tafelbildern über 40 Projekte ortsspezifischer Malerei. Dabei werden architektonische Charakteristika sowie die Spuren der Nutzung und Geschichte des Ortes detailliert recherchiert und in die formale Struktur der jeweiligen Raummalerei oder Farb- Installation übertragen. Die Farbgebung bezieht sich auf die unmessbaren emotionalen Qualitäten des Ortes und wird in vielfachen polychromen Schichtungen erarbeitet, die den Prozess der Farbentstehung sichtbar machen. Ihre Dialoge mit dem Raum umfassen white cubes und öffentliche Plätze wie ehemals genutzte, teils verlassene und vergessene Orte.

Projekte ortsspezifischer Malerei (Auswahl):

2012 ***Farbfühler***, Verein für aktuelle Kunst Ruhrgebiet, Oberhausen / ***-einander***, permanente Arbeit, Museum gegenstandsfreier Kunst Otterndorf / ***Skylounge***, IDEAL-Hochhaus, Berlin / ***Gleisdreieck Berlin – Kunst im öffentlichen Raum***, Gleisdreieck-Park, Berlin / ***Schwarz licht***, Brunnhofer Galerie Linz (A)

2011 ***Temperaturen in Schinkels Blau***, permanente Arbeit, Pomona-Tempel (K.F. Schinkel), Belvedere Potsdam / ***Die Niederländische Savanne. Alte Meister – Neue Kunst***, Staatliches Museum Schwerin / ***États d'Âme***, Hôpiteaux Universitaire de Genève/CH / ***colour and paint***, Kunstverein KunstHaus Potsdam

ELISABETH SONNECK

2010 ***Architektur im Spiegel der Farbe*** (m. H.J. Glattfelder), Galerie artopoi, Freiburg / ***Rampe***, Parkhaus Projects Straßburger Straße, Berlin

2009 ***Selected Artists***, Neue Gesellschaft für Bildende Kunst, Berlin / ***Ansichtssache: Roter Platz***, Pfarrplatz in Linz/A (Kulturhauptstadt Europas)

2008 ***Neue Kunst in den Neuen Kammern!***, Neue Kammern Sanssouci Potsdam

2007 ***blind date/Klangfläche***, ulica Bitwy pod Plowcami, Sopot/PL / ***Flussbett, mildernde Umstände***, permanente Arbeit, Laumer Bautechnik, Massing

2006 ***Pendel***, Zionskirche Berlin-Mitte

www.elisabeth-sonneck.de

COCO KÜHN

Die goldene Tafel

Im maurischen Kabinett vom Belvedere wird gern geheiratet. Ein Symbol der Ehe sind die goldenen Ringe, ist Gold an sich. Mein Vorschlag für die Ausstellung „HOCHZEITEN!" ist eine temporäre Rauminstallation im maurischen Kabinett. Der derzeit verwendete Tisch wird durch eine goldene Tafel ersetzt. Das Paar nimmt auf zwei goldenen, festlichen Stühlen platz, die Standesbeamtin auf einem goldenen Thron. Für die Trauzeugen und Gäste sind goldene Stühle vorgesehen. Das goldene Mobiliar korrespondiert mit den goldenen Kacheln der Wände.
Auch ohne Hochzeitspaar wirkt die Rauminstallation festlich und prachtvoll, dem Anlaß der Ehe entsprechend. Durch die Vergoldung strahlen alle Gegenstände Erhabenheit aus.

Coco Kühn
2011

COCO KÜHN

COCO KÜHN

DIE GOLDENE TAFEL
Rauminstallation, Tisch und Stühle, vergoldet

Das Mobiliar der Außenstelle des Standesamtes Potsdam im Maurischen Kabinett wird durch eine vergoldete Tafel, Thron und Stühle ersetzt. Über die Funktionalität hinaus ensteht eine Installation, die der Raumschale entspricht und geprägt ist von maurischen, vergoldeten Kacheln. Heiratswillige werden während der Dauer der Ausstellung zu Akteuren im Kunstwerk.

STEINE UND TALER
Installation im Kamin

Vergoldete Steine im Kamin sind als transformierte Energiespeicher lesbar. Die Goldtaler auf dem Kaminsims vermehren sich oder nehmen ab, je nachdem, wie die Paare sich der „Geldquelle“ bedienen.

BIOGRAFIE

geboren in Berlin, lebt und arbeitet in Berlin
1996 Hochschule für Kunst und Design Halle
1998 Studienreisen nach Mexiko und Nepal
2000 Studienaufenthalt in NewYork
2003 Diplom

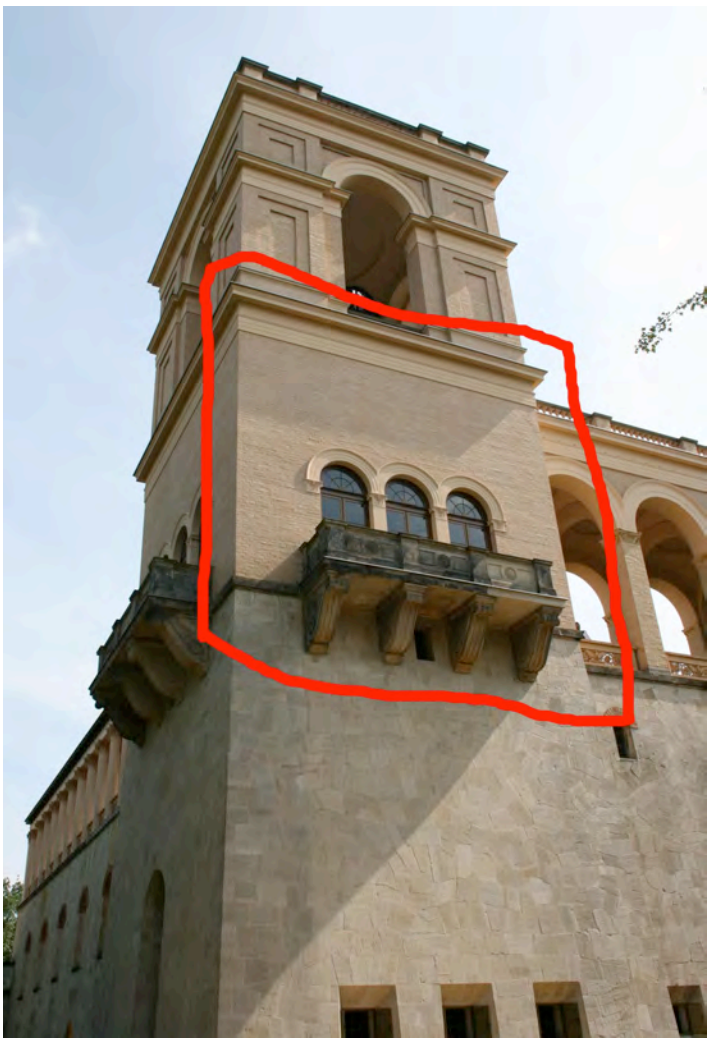
Einzelausstellungen (Auswahl)
2009 König und Königin, Galerie Zagreus Berlin
2008-10 Gründung der Temporären Kunsthalle Berlin
2007 Wall, Galerie Noga, Tel Aviv
2006 Rohbau, Galerie Stracke, Köln
2005 gravity, Rocket Gallery, London
2004 St. Gereon, Galerie Stracke, Köln
2003 Stacks (Basement), Galerie Markus Richter, Berlin

Gruppenausstellungen (Auswahl)
2011 Unheimlich vertraut, C | O Berlin
2010 Black Door Istanbul
Schnell & Schmutzig, Markthalle Berlin
2009 Zeigen, Temporäre Kunsthalle Berlin
2008 Neue Kunst in den Neuen Kammern, Neue Kammern Potsdam (K)
2006 Art Moskau, Galerie Stracke, Moskau (K)
2005 after all, constructing an artwork is still building a dream,
Galerie Markus Richter, Berlin
2004 narrative from germany, gallery Elizabeth Leach, Portland
The Armory Show, Galerie Markus Richter, New York (K)
Paris Photo, Rocket Gallery, Paris (K)
2003 shift, gallery Elizabeth Leach, Portland
Libri, Galerie Stracke, Köln
same same but different, Galerie Markus Richter, Berlin

Sammlungen
Werner Kramarsky, New York
Boise Museum, Idaho
Hallesche Wohnungsbaugesellschaft
Howoge, Berlin

www.coco-kuehn.com

EGGS & BITSCHIN



Eggs & Bitschin, „Cythere/Liebesinsel", Ausstellung HOCHZEITEN!, Heiliger See, Potsdam, 2013

EGGS & BITSCHIN

LIEBESINSEL / KYTHERA
Temporäre Raumverschiebung
Ponton, Verankerung in Ufernähe, Holzkonstruktion, bedruckte Netzgitter (Planen)

Das Maurische Kabinett wird als architektonisches Zitat auf ein Potsdamer Gewässer versetzt. Es sticht in See und wird zu dem unerreichbaren Ideal, das es in Wirklichkeit ist. Im Kabinett werden standesamtliche Trauungen durchgeführt- ein symbolträchtiger Ort, der mit Liebesbeteuerungen und ewigen Versprechungen sprichwörtlich überflutet wird. Die Erfüllung dieser Hoffnungen bleibt offen. Als schwimmender Ponton setzt es das Gemälde Watteaus *Einschiffung nach Kythera* in Form eines Bühnenbildes um:

„Hommes et femmes, par couples, en vêtements de soie flottants dans la brume de chaleur et la lumière palissante d´un coucher de soleil, avec au loin des pitons rocheux enveloppés de brumes, refluent sur la droite du tableau, de l´emplacement ou s´élève un buste sculpté de la déesse Venus decorée d´une guirlande de roses et de volubilis vers une embarcation qui les attend sur le rivage d´une crique decoupée dans le paysage“[1].

Kythera ist die „Liebesinsel“, ein unerreichbares Arkadien, ein Ort, für den wir uns alle immer wieder auf den Weg machen müssen.

Eggs & Bitschin, „Cythere/Liebesinsel“, Ansicht 180° gedreht, Ausstellung HOCHZEITEN!, Heiliger See, Potsdam, 2013

1Watteau’s „Embarquement pour Cythère“, David Piper, The joy of Art, Mitchell Beazley Publishers1984

EGGS & BITSCHIN

BIOGRAFIE

Francine Eggs geboren 1958 in Sion (Schweiz), Andreas Bitschin geboren 1958 in Visp (Schweiz).

Leben und arbeiten in der Schweiz und Berlin.

1975–1984 Studium an der Kunsthochschule ECBA, Wallis,

1977–1978 an der Kunstakademie Port Royal, Paris.

1983–1995 Studienaufenthalte u. a. in Montreal, Spanien und Frankreich.

1992 Gründung der Künstlergruppe Eggs & Bitschin. Entwicklung des Konzepts „Endogramm“ („ins Bild schauen“), in dem Bilder mit Fokus auf unbewusst organisierte, chaotische Partien durch Scannen, Zoom und Kolorierung transformiert und anschließend auf verschiedene Medien übertragen werden.

Gruppenausstellungen (Auswahl)

2011 *Jungbrunnen Marzili*, Jetzt Kunst N°3, Bern;

2010 *Flussgott Aare,* Kunst am Wasser, Bern/Muri;

2008 *Neue Kammer für die Neuen Kammern* (gemeinsam mit den Schweizer Architekten Bonnard Woeffray), Potsdam; *Simultaneous Spaces*, Jetzt Kunst N°2, Schüpfen/Bern; *Scheurer's Arch,* Lascami, Bex & Arts, Bex, Schweiz;

2006 *Endogrammes lancettes,* Vitromusée, Romont, Schweiz.

Förderungen/Stipendien

2010 Schaffensbeitrag Kanton Wallis.

2006 Atelierstipendium in Berlin. 2011,

2010, 2008, 2006, 2005 Werkbeiträge des Kantons Wallis

Kuratorische Tätigkeiten (Auswahl)

2012 *Gleisdreieck Berlin 2012*, Park am Gleisdreieck/Ostpark und Ladestrasse des Deutschen Technikmuseums.

2011 *Etats d'âme*, Park und psychiatrische Klinik Belle-Idée, HUG, Genf. 2008 Projektinitiatoren von *Kunst in der U-Bahnstation Gesundbrunnen* (Linie U7 in Berlin);

2006 *Scheuer's Gate* im U-Bahnhof Zoologischer Garten (Linie U2 in Berlin).

www.bildwissenschaft.org

LABOR FÜR KONTRAFAKTISCHES DENKEN

HOW TO MAKE IT PERFEKT?
Dokumentarfilmessay, Altarskulptur, 2x2m

Die Präsentation erfolgt in einem Goldrahmen als Teil eines 2x2 Meter großen „Altars der Möglichkeiten“, der gleichermaßen als Skulptur, Leinwand und symbolischer Ort alternativer Trauungen fungiert.

Der Film „How to make it perfect“ dokumentiert die Suche nach dem perfekten Szenarium einer fiktiven Hochzeit im 21. Jahrhundert und spielt dabei verschiedene mögliche Bilder von Liebe und Ehe gedanklich durch. Kleider, Rituale und Rollenbilder werden anprobiert, Eheversprechen für das emanzipierte Individuum des 21. Jahrhunderts entworfen. Heiraten ja? – aber dann mit dem Ring aus dem Kaugummiautomaten und dem Heiratsantrag beim Zähneputzen? Prinzessinnenkleid oder doch lieber die Jeans? Was, wenn sich alles dagegen sträubt, die Hollywood-Fiktion zu Gunsten einer pragmatischen Turnschuh-Identität aufzugeben? Und ist diese nicht wiederum aus einem Independence-Film abgeschaut? Besteht das moderne Individuum nur aus Klischees, aus milieuabhängigen, kulturellen Prägungen und kann man trotzdem damit spielen?

Der Dokumentarfilm „How to make it perfect“ ist ein künstlerisches und in dieser Weise auch verspieltes Plädoyer dafür, die Pluralität der eigenen Identität und der zum Teil widersprüchlichen Vorstellungen und Wunschbilder von der perfekten Hochzeit bzw. Ehe am Beginn des 21. Jahrhunderts auszuhalten und auf die darin enthaltenen Möglichkeiten abzuklopfen. Die dokumentarischen Aufnahmen der gedanklichen Hochzeitsvorbereitungen, der Interviews und inszenierten Hochzeitsfotos werden mit visuellen Ursprüngen der Perfektionsträume verschränkt: mit Szenen aus Spielfilmen, mit Fotos aus Zeitungen und Magazinen, die als Vorbilder in abgewandelter Form längst einverleibt und angeeignet wurden. Auf diese Weise entsteht ein amüsanter Filmessay über die Zwänge und Freiheiten innerhalb einer fragmentierten postmodernen Identität.

LABOR FÜR KONTRAFAKTISCHES DENKEN

Das Labor für kontrafaktisches Denken
Das Labor für kontrafaktisches Denken wurde 2008 von Julia Schleipfer und Peggy Mädler gegründet. Im Grenzbereich zwischen Installation und Performance erkundet es Möglichkeiten und Welten jenseits gesellschaftlicher wie individueller Faktizität.
Bisherige Arbeiten: „Weinen für die Polkappen. Ein kontrafaktischer Versuch globaler Empathie“, Festival im öffentlichen Raum mit Videoinstallationen, Vorträgen & Performances. 2009 / „Ich bin ~~nicht~~ da gewesen. Eine performative Ausstellung über den Konjunktiv“, Theaterdiscounter Berlin. 2010 / „How to make it perfect? – ein kontrafaktisches Nachdenken über die Ehe“, Dokumentarfilm. 2012/13.

www.laborfuerkontrafaktischesdenken.de

BIOGRAFIE

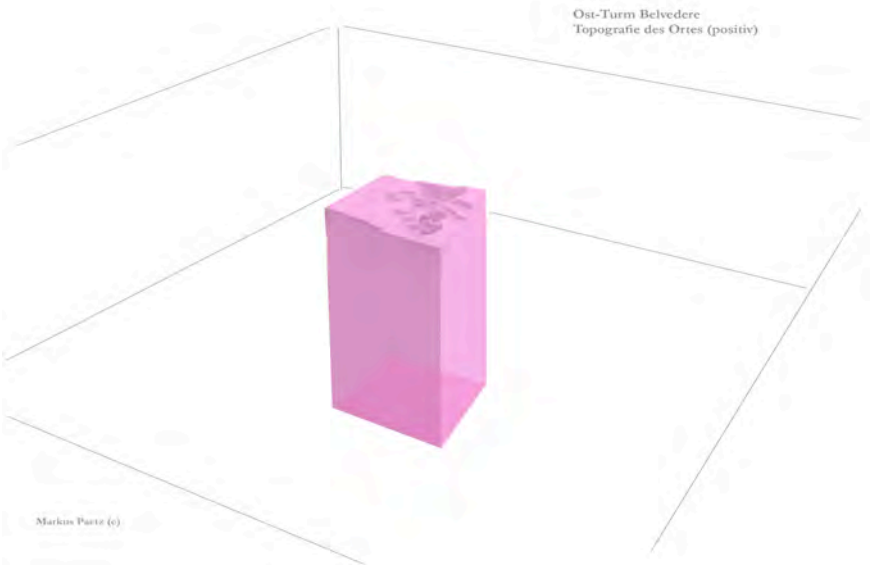
Dr. Peggy Mädler

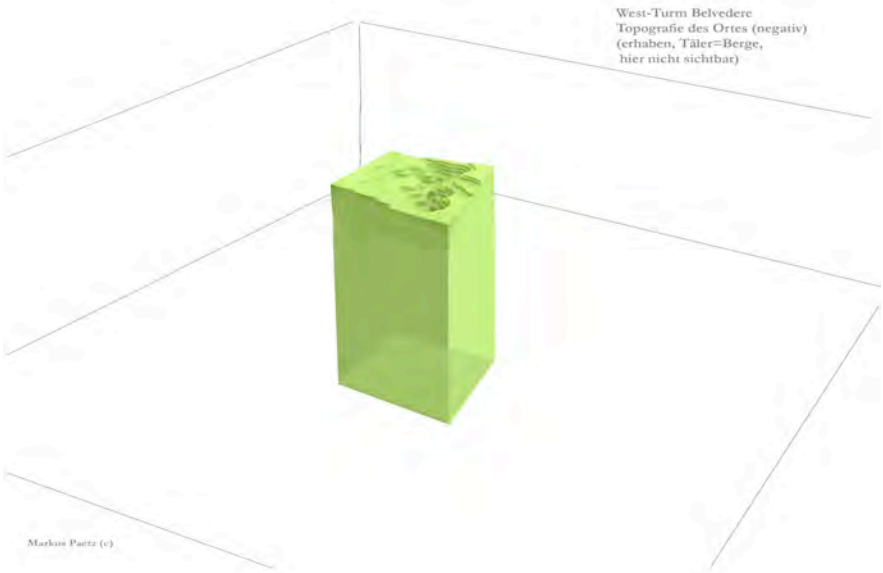
geboren 1976 in Dresden
Studium der Theater-, Kultur- und Erziehungswissenschaften in Berlin, abgeschlossene Dissertation in der Kulturwissenschaft
Seit 2000 Arbeit als freischaffende Dramaturgin, Regisseurin und Autorin für Theaterproduktionen, -texte und Dokumentarfilme (u.a. Theater Rudolstadt, Maxim-Gorki-Theater Berlin, Stadttheater Heilbronn)
Letzte Produktion: „Schubladen“, She She Pop, Hau2 Berlin
2011 Veröffentlichung des Romans: „Legende vom Glück des Menschen“ bei Galiani Berlin
Bisherige Stipendien und Auszeichnungen: Promotionsstipendium der Heinrich-Böll-Stiftung, Literaturstipendium des Künstlerdorfs Schöppingen, Alfred-Döblin-Stipendium der Berliner Akademie der Künste, Spreewaldstipendium, Tandemprogramm Brno der Stiftung Brandenburger Tor, Arbeitsstipendium des Berliner Senats

Julia Schleipfer

geboren 1977 in München
Lebt als freie Performerin, Regisseurin, Projektleiterin und Dozentin für englische Sprache in Berlin
1998-2005 Studium der Anglistik, Amerikanistik und Kunstgeschichte an den Universitäten Mannheim, Heidelberg, Berlin und London
Kuratorische Assistenz, Programmkoordination, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit u.a. bei Dokumenta11/Kassel, zkm/Karlsruhe, Internationales Filmfestival Mannheim- Heidelberg
Seit 2004 freischaffende Schauspielerin u.a. bei unitedOFFproductions, hirche/krumbein productions
2008 Mitbegründung der Künstlerformation Labor für kontrafaktisches Denken

MARKUS PAETZ





MARKUS PAETZ

AUSSICHTEN
Schiebeelemente, transparentes Plexiglas, graviert

Im Edelstahlgeländer des Ost- und Westturmes des Belvederes sind Ortsangaben mit Richtungspfeil und Entfernungsangabe eingraviert. Schiebeelemente aus farbigem, transparentem Plexiglas werden über das bestehende Geländer gestülpt und können seitlich verschoben werden. Auf dem Ostturm über dem Maurischen Kabinett sind Entfernungsangaben zu den Standesämtern und Scheidungsgerichten mit der Typografie wie auf dem Geländer in rosafarbenes Plexiglas eingraviert. Auf dem Westturm über dem Römischen Kabinett werden Entfernungsangaben zu den beliebten realen und fiktiven Flitterwochenzielen und Hochzeitsorten dargestellt (z.B. Las Vegas, Dubai, Seychellen, Mond, etc.). Die Elemente werden aus grünem, transparentem Plexiglas gefertigt.

TOPOGRAFIE (EINER EHE)
2 Skulpturen, transparentes Plexiglas, 50 x 50 x 100cm

Der Ort, der mit seinen zwei gleichen Türmen durch seine singuläre Lage auf der höchsten Erhebung Potsdams einen weiten Ausblick auf die Havellandschaft bietet, verdichtet sich in zwei Miniaturskulpturen zur topografischen Übersicht und dem Raum darüber.
Gleich einem architektonischen Schichtenmodell greifen die Skulpturen die Topografie des Ortes bis zu einer Entfernung von ca. 25km auf und sind jeweils in transparent Rosa und Grün gefertigt. Zwei Teile ergeben ein Ganzes und ein Teil findet in dem anderen seine Entsprechung als Positiv- bzw. Negativmodell.

VERSTECKEN
Eigener Ehering

Im Park des Schlosses Belvedere versteckt der Künstler seinen goldenen Ehering.
Ein Hinweis mit Foto informiert an der Kasse am Eingang und im Ausstellungsflyer über die Aktion.

MARKUS PAETZ

BIOGRAFIE

Skulptur, Installation, Video, Fotografie,
geboren 1968 in Berlin, lebt und arbeitet in Berlin

Markus Paetz Arbeiten orientieren sich oft an existierenden Topographien. Die reliefartigen Arbeiten werden durch die Präsenz von städtischen Agglomerationen bereichert. Er analysiert und durchdringt den real existierenden (urbanen) Raum und setzt diese Beobachtungen ins Dreidimensionale um. Die präzise Aneignung seiner Umgebung ist eine Grundvoraussetzung für Markus Paetz Arbeitsprozess.
Er verwendet Materialien, die in ihrer Homogenität den Eindruck einer Einheit von architektonischem Modell und geologischer "natürlicher" Architektur hervorheben. Er setzt den Betrachter somit einer Doppelwirkung aus, wodurch der Betrachter den gleichzeitigen Eindruck von re-konstruierten Architekturen und den darunter liegenden geologischen Schichtungen erlangt.
(Franz Ackermann)

1996-99 Ausbildung zum Holzbildhauer
1998-99 Gasthörer am Pratt-Institute, Brooklyn, New York
1999-2005 Studium der Freien Kunst an der Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe
(bei Prof. Hiromi Akiyama, Prof. Sabine Hornig, Prof. Franka Hörnschemeyer, Prof. John Bock)
2005 Meisterschüler der Akademie
seit 2005 freischaffend tätig

Einzelausstellungen / Auswahl
2007
16. November Kunstklub (KKB), Berlin
Klimmzüge am angesägten Ast V8-Plattform, Karlsruhe
2006
Werkforum Holcim AG, Dotternhausen
Ateliereinblicke EnBWShowroom, Berlin (Katalog)

Ausstellungsbeteiligungen / Auswahl
2010
Little Disco Späti International, Berlin
Terrain Kunstverein Neukölln, T27, Berlin
2008
which way to utopia?< Municipal Agora Kypseli, Athen, Griechenland
Call it what you like!< KunstCentret Silkeborg Bad, Dänemark
2007
Jenseits aller Baustellen< Ruth-Merckle-Haus, Ulm

Stipendien
-2008-2009 Stipendium Stiftung Künstlerdorf Schöppingen
-2006 Stipendium Kulturstiftung Rhein-Neckar-Kreis, Dilsberg
-2001 Erasmus-Stipendium, Faculdade de Belas Artes, Porto, Portugal

Kuratorische Tätigkeiten:
2006-2007 Gründung und Betrieb des Austellungsraumes Inter-Projekte, Berlin (mit K.Temur)
http://www.internat.kulturserver-berlin.de/

http://www.markuspaetz.de

LUTZ GARMSEN

ZEITMASCHINE
Projektor, Scheibenwischermotor, Film

Die Installation „Zeitmaschine“ von 1996 besteht aus einem 35mm Kinoprojektor von 1910, der so manipuliert wurde, dass die Filmbilder nicht wie üblich schnell getauscht werden, dass die Illusion von Bewegung entsteht. Stattdessen bleibt jedes Einzelbild für etwa 10 Sekunden stehen. Die Bilder, abwechselnd Portraits einer Frau und eines Mannes, verbleiben so lange im heißen Lichtstrahl des Projektors, bis sie anfangen, sich zu verformen und zu schmelzen. Das Zelluloid dehnt und wölbt sich etwa zehn Sekunden lang, ehe es zerfließt. Erst durch den Stillstand entsteht wahrhaftige Bewegung: 240 unbewegte Filmbilder wären nötig, um die Zerstörung stillstehender Filmbilder zu filmen. Es handelt sich nicht um die Illusion von Bewegung: Die Bilder bewegen sich tatsächlich, indem sie zerstört werden. Sie erzeugen dabei die Illusion des Verfalls der Abgebildeten.

ERLEICHTERUNG (2012)
Ready Made Mene Tekel

(Briefwaage und Ehering, 5,91 Gramm)
((Briefwaage, nicht Goldwaage))
(((Ohne Worte)))

BIOGRAFIE

(*1964), Wuppertal
Seit 1992 tätig als Filmemacher und Installationskünstler, sowie als Kameramann und Animator für zahlreiche Medienprojekte und Filme. Die Filme und Objekte von Lutz Garmsen schaffen kleine, geschlossene Parallelwelten. Als Labore poetischer Reflexion rekonstruieren sie das Absurde und Vergebliche aller Kommunikation.
Ausgangspunkt seiner Arbeit ist stets das Ding in seiner Materialität, Zweckhaftigkeit und Vergänglichkeit: Durch Zweckentfremdung und Umdeutung als Object trouvé, sowie durch Manipulation und Simulation von Zerfallsprozessen schafft Garmsen mit den einfachen Mitteln einer technikaffinen Arte-Povera verspielte bis verstörende Mementi Mori. (Joachim Helfer 2012)

PETRA LOTTJE

VIELLEICHT ZU LANGE
5:34, HD / 16:9 / 2011

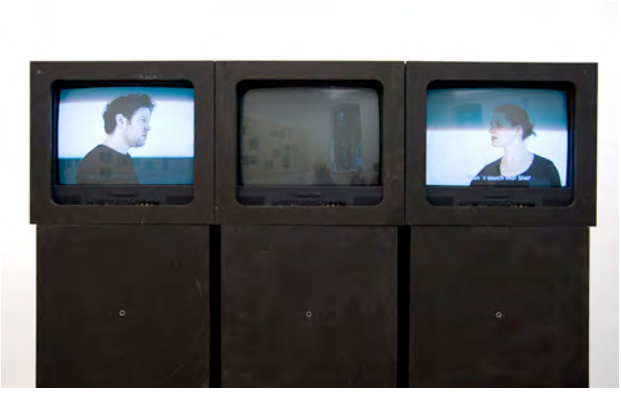
Hinter dem Film ist vor dem Film ist hinter dem Film und wird zum Film.
Der schmale Streifen der Footage Untertitel stellt unterschiedliche Fragen: Empfängt das Paar die Untertitel - und reagiert? Oder empfängt es die Texte und agiert entsprechend, und dann folgen die Untertitel auf klassische Art? Und was ist hier mehr Film, mehr Fiktion - das schwarzweisse Paar oder der Text?
Die Untertitel und der Filmstreifen entstammen einem Spielfilm ("Perhaps Love", 2005). Die Musik wurde aufgenommen, als sich Musiker des Staatstheaters Braunschweig vor dem Konzert warmgespielt haben.

DENKEN
4:20, HD / 16:9 / 2011

Eine Frau kommt heim, betritt ihre Küche. Während sie scheinbar gedankenverloren ihren Einkauf auspackt, formt sich der entscheidende, lebensbestimmende Satz.

UNDERSTATEMENT HYPERBOLE
00:53, mini DV / 4:3 / 2010

Was geschieht, wenn zwei nicht die gleiche Sprache sprechen? Wie lässt eine Stimme dazu verleiten, eigenes Wunschdenken wachzurufen und Gefühle zu projizieren? Ein Sinnbild für die Täuschung des gesprochenen Wortes.



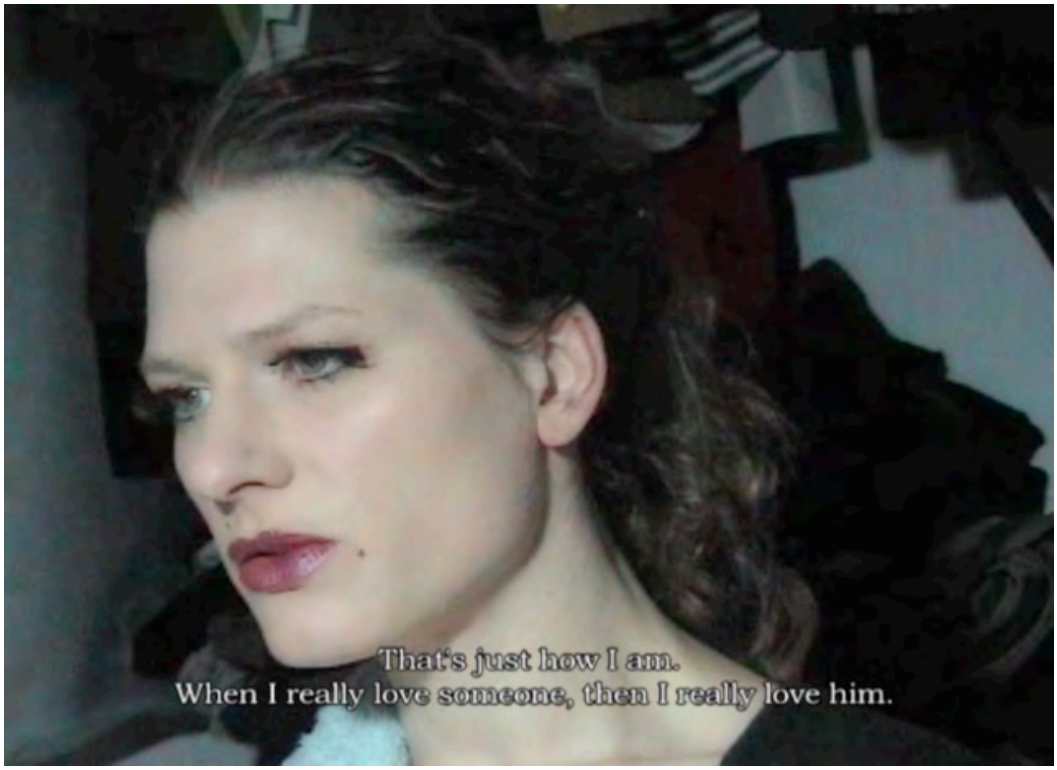
EPISODEN
4:16, mini DV / 4:3 / 2009

Spielfilmzitate und 2 Darsteller, die synchron zum Text agieren. Es ensteht eine episodenhafte Abfolge aus klassischen Beziehungsgesprächen.

PETRA LOTTJE

PICKUP
3:20, mini DV / 4:3 / 2009

Fünf Männer hören den selben Satz über einen Kopfhörer und wiederholen ihn mit ihrer eigenen Stimme: »I never really believe, what women say to me.«



MISS X (BRITNEY)
1:54, mini DV / 4:3 / 2009

Lipsynch zu der Übersetzerstimme von Britney Spears in einem Interview, in dem sie u.a. über ihre gescheiterten Beziehungen zu „Kevin“ und „Jason“ sprach.

JEDES ZIMMER HINTER EINER TÜR
18:40, mini DV / 4:3 / 2006

Der Ton kommt vom Film, das Bild von Zuhause. 25 zwischengeschlechtliche, ins Deutsche synchronisierte, vom originalen Filmbild entkoppelte Dialoge der Filmgeschichte hat sich die Berliner Künstlerin Petra Lottje ausgesucht, um den männlichen Part ins optische Off zu schicken und im akustischen On zu belassen, aber den weiblichen Part nachzugestalten, das heißt, vor der Kamera mit synchronen Lippenbewegungen mitzusprechen und – mit wachsender Intensität und offenbar auch Begeisterung – neu zu inszenieren. (A.Thomas)

PETRA LOTTJE

BIOGRAFIE

Kurzfilm, Videoinstallation und Zeichnung, lebt und arbeitet in Berlin.
Mit der Wahl der Liebe als grundlegendes Element ihrer Videoarbeiten konzentriert sich Petra Lottje auf die Zweierbeziehung als politisches Element des Miteinanders. Ihr Interesse gilt der Dimension des gesprochenen Wortes z.B. durch die Entnahme einzelner Aussagen aus Spielfilmen werden Worte neu definiert und auf ihre ursprüngliche Aussage zurückgeführt.
Zurück bleibt unweigerlich das Hinterfragen der emotionalen Wirkung von Filmen- und nicht zuletzt auch die Frage, warum wir ein immerwährendes Interesse haben, den Gefühlsäußerungen anderer Menschen zuzuschauen. Text: Susanne Husse

Einzelausstellungen / Auswahl

2012 Daily - Kunstverein Buchholz Nordheide, Buchholz
2010 Greenscreen - Märkisches Stipendium - Städtische Galerie, Iserlohn
2009 Director`s Cut - Galerie Jarmuschek + Partner, Berlin

Ausstellungsbeteiligungen / Auswahl

2012 Konstellationen -10. Tempelhof-Schöneberger Kunstpreis 2012, Haus am Kleistpark, Berlin
JETLAG - Kunsthalle Faust, Hannover
2011 Räume - badisches kunstforum, Freiburg
Umlaut - Scharpenberg Gallery / DANK Haus German American Cultural Center, Chicago
Tallers Oberts -Offene Ateliers, Barcelona
Síntesi - A-FAD, Barcelona
2010 en face - T27, Kunstverein Neukölln, Berlin
Fast Harmonisch - KuBaSta, Hamburg
2009 Mehrwert Kunst - Kurzfilmprogramm Frankfurter Kunstverein, Frankfurt
Greenscreen / Märkisches Stipendium - Städtische Galerie Iserlohn
Was uns antreibt - Große Kunstausstellung, Haus der Kunst, München

Stipendien

- Märkisches Stipendium für Bildende Kunst / Videokunst /// 2010
- Reisestipendium der AG Kurzfilm und German Films nach Rio de Janeiro, Brasilien /// 2008

Preise

- Young Collection 44, zweiter Preis Kurzfilmwettbewerb, Bremen /// 2011
- AirArtAward, Preisträgerin des internationalen Künstlernachwuchspreises der EADS, Berlin 2001

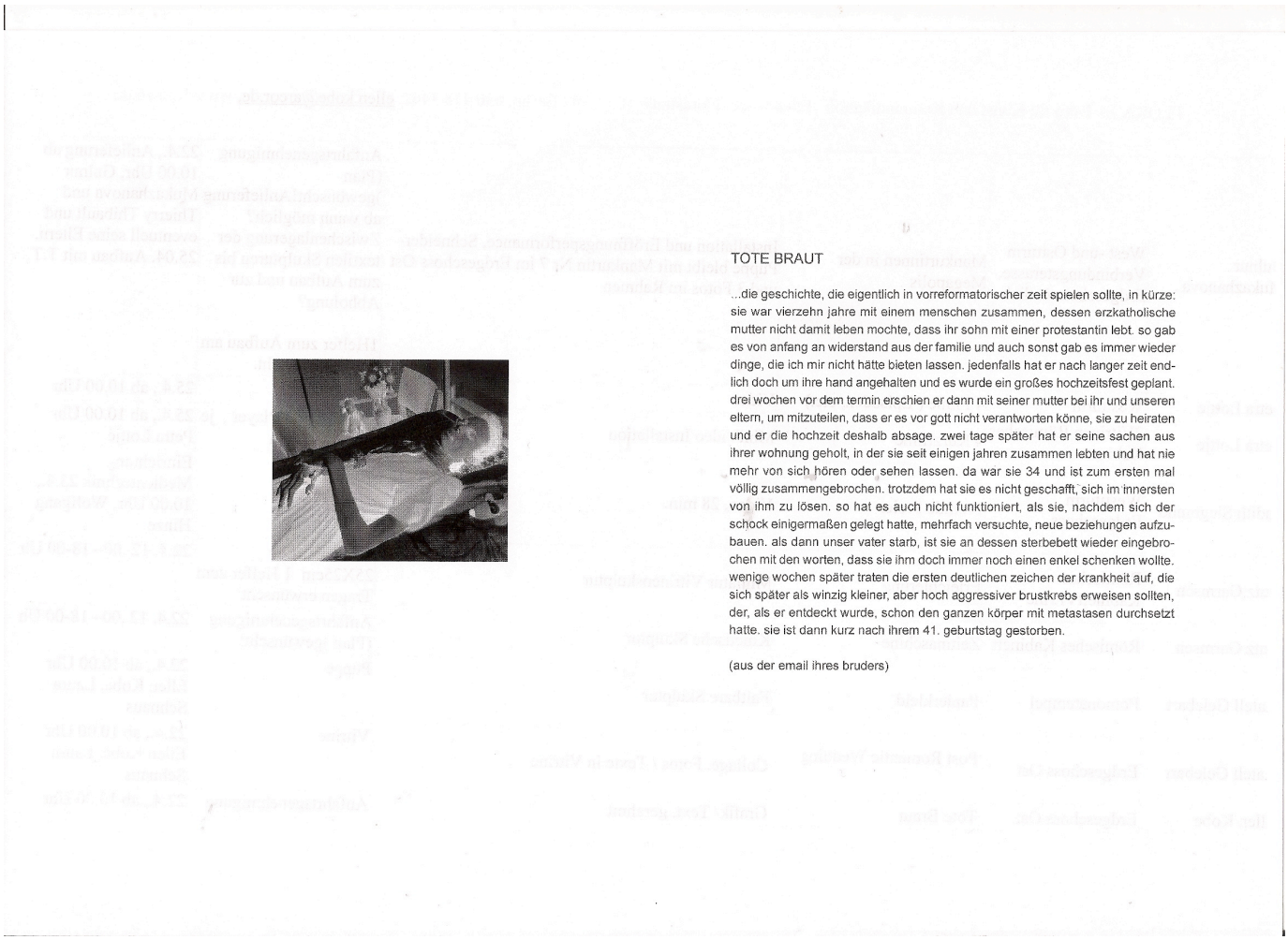
Kamera

bei "beyond humans" von Rainer Maria Matysik, 2010/2011
& Schnitt bei "Drift-Art", Dokumentation einer Druckperformance von Ellen Kobe zum 500.000 Fan-Jubiläum von Audi auf Facebook

mediaartbase: “Jedes Zimmer hinter einer Tür” im digitalen Archiv /// Info: www.mediaartbase.de

www.lottje.de

ELLEN KOBE



TOTE BRAUT

...die geschichte, die eigentlich in vorreformatorischer zeit spielen sollte, in kürze: sie war vierzehn jahre mit einem menschen zusammen, dessen erzkatholische mutter nicht damit leben mochte, dass ihr sohn mit einer protestantin lebt. so gab es von anfang an widerstand aus der familie und auch sonst gab es immer wieder dinge, die ich mir nicht hätte bieten lassen. jedenfalls hat er nach langer zeit endlich doch um ihre hand angehalten und es wurde ein großes hochzeitsfest geplant. drei wochen vor dem termin erschien er dann mit seiner mutter bei ihr und unseren eltern, um mitzuteilen, dass er es vor gott nicht verantworten könne, sie zu heiraten und er die hochzeit deshalb absage. zwei tage später hat er seine sachen aus ihrer wohnung geholt, in der sie seit einigen jahren zusammen lebten und hat nie mehr von sich hören oder sehen lassen. da war sie 34 und ist zum ersten mal völlig zusammengebrochen. trotzdem hat sie es nicht geschafft, sich im innersten von ihm zu lösen. so hat es auch nicht funktioniert, als sie, nachdem sich der schock einigermaßen gelegt hatte, mehrfach versuchte, neue beziehungen aufzubauen. als dann unser vater starb, ist sie an dessen sterbebett wieder eingebrochen mit den worten, dass sie ihm doch immer noch einen enkel schenken wollte. wenige wochen später traten die ersten deutlichen zeichen der krankheit auf, die sich später als winzig kleiner, aber hoch aggressiver brustkrebs erweisen sollten, der, als er entdeckt wurde, schon den ganzen körper mit metastasen durchsetzt hatte. sie ist dann kurz nach ihrem 41. geburtstag gestorben.

(aus der email ihres bruders)

TOTE BRAUT
Collage: Foto, Text und Textil auf Papier (594x841mm)

Die Collage besteht links aus einem Foto der Toten, welches durch eine Gaze gleich einem (Braut-)Schleier bedeckt ist und rechts aus einem Text, der im Wortlaut aus einer Email des Bruders der Toten übernommen wurde.

Die Bedeutung von Religion, das Drama familiärer Verstrickungen, die Kausalität von entsagter Liebe, verfehlter Hochzeit, Krankheit und Tod in schicksalhafter Verkettung sind in äußerster Verknappung dargestellt und provozieren Fragen nach Schuld und der Möglichkeit des Entrinnens. Auch wenn diese Grafik nicht politisch fokussiert ist, soll die formale Ähnlichkeit mit den Bildern aus dem Zyklus „Die Toten“ von Hans Peter Feldmann mitgedacht sein.

ELLEN KOBE

BIOGRAFIE

Künstlerin und Kuratorin. Kritische Rezeption des Betriebssystems Kunst vor allem in Museen, bindet Betrachter in künstlerische Aktionsprozesse ein und verstärkt soziale Aspekte bei der Reflexion kunstinstitutionellen Handelns.

Geboren in Dresden.
1987–1990 Studium der Mode, Malerei und Grafik an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee.
1990 Studienaufenthalt in der Villa Arson Nizza, DAAD Stipendium.
1992 Diplom Ecole D'Art Marseille (Frankreich). Performances, partizipatorische Projekte im öffentlichen Raum und ortsbezogene Interventionen, Thema: „Fehlstelle" - z.B. das Verhältnis der Abwesenheit des Kunstwerkes und den durch das Sprechen ausgelösten Bilder im Kopf in MOMA GOES ON (2004), einer Führung vor den leeren Wänden in der Neuen Nationalgalerie Berlin, dem Zusammenhang von Betriebssystem Museum/ Kunstwerk/ Betrachter in GOYA TO GO (2005) und der Verlebendigung eines der ältesten Motive der christlichen Ikonographie – Madonna mit Kind – in der Aktion SPRECHEN UND STILLEN (2007) auf der documenta 12.
HAVARIEBÜRO! *AN DECK! sein oder nicht – Ein Projekt für die Hamburger Kunsthalle,* Galerie der Alfred Toepfer Stiftung F.V.S., Hamburg (2012)

2006 Gründung von FLORA 16 – Büro für Kunst und Kommunikation mit Dr. Marvin Altner.
Kuratorin der Ausstellung NEUE KUNST IN DEN NEUEN KAMMERN! in Potsdam Sanssouci.
Lebt und arbeitet in Berlin.

www.ellenkobe.de
www.flora16.de

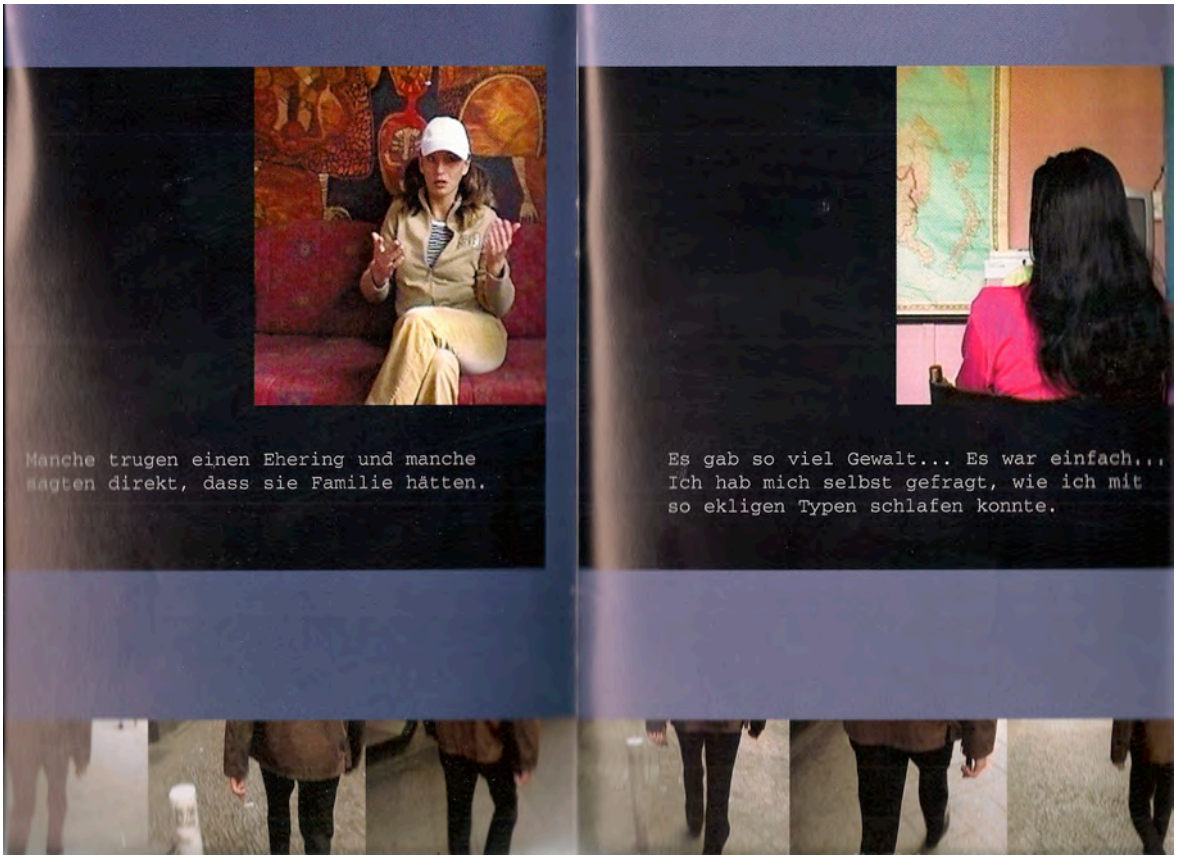
CLAUDIA GEISLER, ELLEN KOBE, KATRIN SCHWINGEL

HEIRATE DICH SELBST!
Partizipative Performance zur Mondnacht, ca. 40min

Wir meinen es ernst. Heirate Dich. Demonstriere der Welt und vor allem dir, dass du bereit bist, dir treu zu sein – in guten und in schlechten Tagen.
Du bist der Mensch, auf den du immer gewartet hast. Bist du bereit, mit dir selbst den heiligen Bund der Ehe einzugehen?

An einem der schönsten Plätze in Potsdam; dem Pomonatempel auf dem Pfingstberg kann sich jeder, heiratswillig oder Single, in der Mondnacht auf dem Pfingstberg das Ehegelübde geben. In einer festlichen Zeremonie mit Musik schaffen wir den Rahmen dafür. Nach diesem Ritual sind sie bereit für eine echte lebendige Partnerschaft, denn niemand ist attraktiver und geeigneter dafür, als ein Mensch, der sich selbst geheiratet hat.

JUDITH SIEGMUND

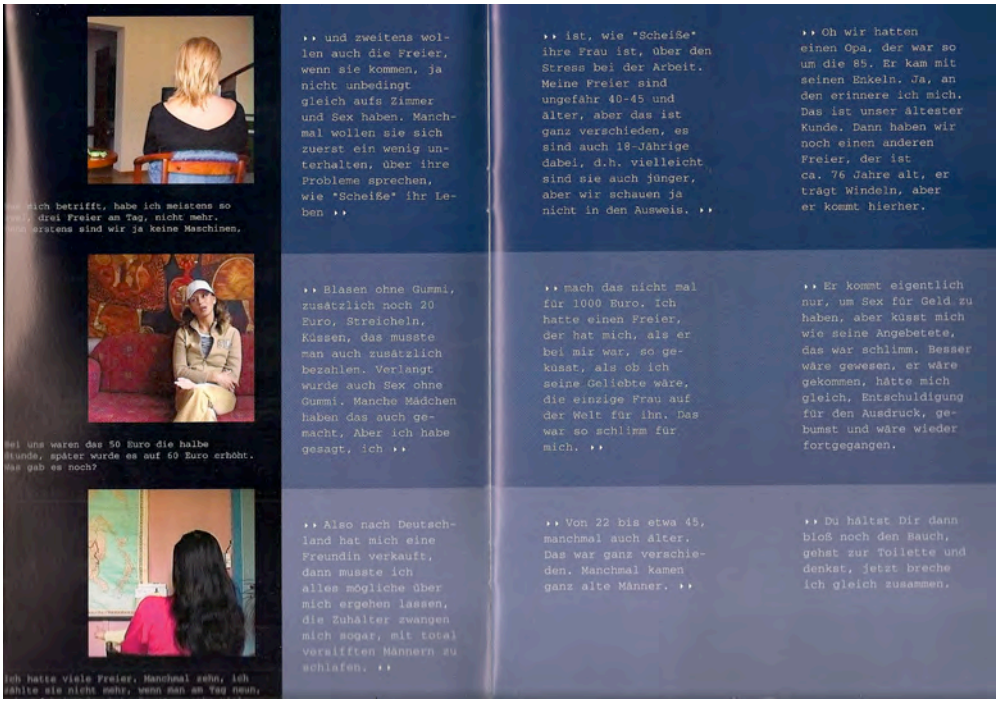


FREMDE FREIER
Video, ca. 30 min, 2004

Für das Video befragte die Künstlerin russischsprachige Prostituierte (aus Lettland, Litauen und Weißrußland), die an der deutsch-polnischen Grenze arbeiten, über ihre deutschen Freier. Sie billigt der Position vor der Kamera die gleiche Zuständigkeit zu wie der hinter der Kamera. Sie sieht die Frauen nicht primär als Opfer widriger Umstände, was die biografische Erzählung bestätigen soll, sondern als Frauen, die über ein spezifisches Wissen verfügen - über den deutschen Mann und seinen Sex. Denn 90 Prozent der Männer, die die Dienste der Sexarbeiterinnen aus Weißrussland und anderen östlichen Ländern in Anspruch nehmen, sind deutsch.

Der fast halbstündige Film dokumentiert die russisch geführten Einzelgespräche (deutsche Untertitel) mit drei Prostituierten, die in einem der vielen Clubs von Subice arbeiten; sie fanden im Hotel oder in den Räumen des Vereins für soziale Beratung und Betreuung »Bella Donna« in Frankfurt (Oder) statt. Zwei der Frauen ließen sich nur mit dem Rücken zur Kamera filmen. Ihre Erfahrungen sind je nach Temperament unterschiedlich, die Zwangslage, die sie zu dieser Arbeit veranlasste, ist es nicht. »Money, money machen! Das war das erste Wort auf Deutsch, was ich lernte.« – »Im Großen und Ganzen sind Männer Diktatoren.« – »Sie sagen, solche Frauen findest du in ganz Deutschland nicht.« Die Frauen verbinden Deutschland mit gesteigertem Ordnungssinn, mit Sparsamkeit – selbst bei der käuflichen Liebe.
Zu Wort kommen die Frauen, die Freier bleiben anonym.

JUDITH SIEGMUND



BIOGRAFIE

Judith Siegmund studierte Malerei/Grafik an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden und im Aufbaustudiengang Kunst an der Staatlichen Akademie für bildende Künste Stuttgart sowie Philosophie an der Freien Universität Berlin und an der Universität Potsdam.
2007 promovierte sie an der Universität Potsdam über „Die Evidenz der Kunst“. Seit 2011 hat J.S. eine Juniorprofessur für „Theorie der Gestaltung“ an der Universität der Künste Berlin.

Arbeitsschwerpunkte Kunst:
Die künstlerischen Projekte und Aktionen von Judith Siegmund verfolgen einen komplexen, die Grenzen der Kunst wie Verdecktes und Nicht-Kommuniziertes der Gesellschaft auslotenden Ansatz, wobei Erkenntnisse über soziale Wirklichkeiten durch einen interaktiven Prozess mit dem Publikum gewonnen und reflektiert werden. Der Einsatz unterschiedlicher Medien zur Visualisierung trägt dem stark auf Kommunikation ausgerichteten Ansatz Rechnung. (B. Hammer)

Ausstellungen in den letzten Jahren (Auswahl):

2012 „Erinnern ist Vergessen. Vergessen ist Erinnern“, Kunstverein Rostock (E)
„Fighting Human Trafficking through“ Expoart Prishtina (Kosovo) (G)

2011 „Moving out of Town or How to Build a Prison?“, Videodromo Ancona (Italien) (E)
Ausstellung im Rahmen von "Neue Auftraggeber", Galerie für Zeitgenössische Kunst Leipzig (G)

2010 „Celebration“, uqbar Berlin (G)
Urban Memories, Altes Museum Berlin Neukölln (G)
„Zwei Orte zwei Projekte“, Kunst für den Justizvollzug, Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge, Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin (G)

2009 Vox Populi, Kunsträume Burg Eisenhard Belzig (G)
0X/01 Friese-Kunstkammer, Künstlerhaus Friese Hamburg (G)
„Knast sind immer die anderen“, Neue Gesellschaft für Bildende Kunst Berlin (G)
„Zeigen“, Eine Audiotour durch Berlin, Temporäre Kunsthalle Berlin (G)

KATRIN CREMER

„...AND THEY LIVED HAPPILY EVEN AFTER“
3-Kanal Video-Installation · 3-Kanal Ton · 6.28 min (loop)

»The Bold and The Beautiful« (dt. »Reich und Schön«), die seit über 20 Jahren ausgestrahlte US-amerikanische Soap Opera, bildet den Fundus bestimmter Episoden, deren redundante Muster noch einmal potenziert und auf Ton - und Bildebene neu verschränkt werden. Durch die immer wiederkehrende Prozedur einer Hochzeitszeremonie und der sich darin wiederholenden Rituale, wird dieses als großes gesellschaftliches Ereignis inszenierte und im ursprünglichen Sinne einmaliges Erlebnis im Leben eines Menschen regelrecht parodiert: In dieser Serie gehen immer wieder die gleichen Charaktere, in unterschiedlichen Paarungen »vor Gott« den »heiligen Bund der Ehe« ein. Durch die Sammlung und Aneinanderreihung der vorgetragenen »Treueschwüre« derselben Personen, werden diese als unbedeutende Phrasen, als Absurdität entlarvt. Das »Hollywoodphänomen«, der Traum von der großen immerwährenden Liebe und dem Klischee des damit garantierten Glücks, scheint omnipräsent. Das Spiel mit den romantischen Vorstellungen zur kommerziellen Ausbeutung der Zuschauer wird in dieser Arbeit ad absurdum geführt.

Die Inzsenierung der Arbeit in der Friedenskirche Potsdam verbindet das Filmbild mit dem Präsentationsraum und eröffnet einen erweiterten Bedeutungszusammenhang über die Autonomie des Werkes hinaus.

KATRIN CREMER

BIOGRAFIE

Kommunikationsdesignerin und Videokünstlerin. Arbeitet medienkritisch, z. B. zu redundanten Mustern einer Fernsehserie mit dem Mittel der Absurdität.

1982 geboren in Dormagen (NRW)
2000-2004 Video & Fotografie · Alte Post (Schule für Kunst und Theater), Neuss
2004 Studium · Visuelle Kommunikation · Universität der Künste (UdK), Berlin
2006 Vordiplom · Klasse Medienkunst · UdK, Berlin
2007/2008 Studium · Transmediale Kunst · Universität für angewandte Kunst, Wien (Österreich)
2010 Diplom · Visuelle Kommunikation · UdK, Berlin

Ausstellungen & Festivals
2011
lili-Preis#8 Designtransfer, UdK Berlin
artsolut Berlin · Lido, Berlin
2010
mgka 5-8 Wege Kulturforum AltePost, Neuss
2009
Andocken- Medienkunst im Hafen · Hansator, Bremen
2008
- Klasse Medienkunst @ Berliner Liste 08 Haus Cumberland, Berlin
- mgka 4- Junge Kunst aus Germany Gründerzentrum, Willich
- Alles Andere ist Alltag · Gründerzentrum, Willich
- Mini Minutes Festival des kleinen Films, Münster
- Videokunst vs. künstlerische Dokumentation · Koloni - artist run space, Dresden
- 5th One Minute Film & Video Festival, Aarau (Schweiz)
- Maximize the Minimum· Kunsthalle Wien - project space, Wien (Österreich)
2007
FLIM, bewegte Bilder bei Salix, Kaarst
2006
BOSSKOPP die 2.Neusser Filmnacht, Neuss+Düsseldorf
2005
- Britspotting MusicVideo Challenge, Berlin
- JugendMedienFestival, Berlin
2004
- Erste Neusser freie Filmnacht, Neuss
- Filmfest der Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf

Auszeichnungen
2011 lili-Preis#8 Visuelle Kommunikation/Medienkunst

www.spurlage.de

GULNUR MUKAZHANOVA

MANKURTINNEN IN DER MEGAPOLIS

Temporäre Textile Skulpturen

Filz, Schafswolle, Seide

Als kleines Mädchen in Kasachstan träumte ich, wie alle anderen Mädchen auch, von einem weißen Brautkleid. Das weiße Kleid verkörperte für mich die Prinzessin aus dem Märchen. Seit damals vergingen die Jahre so schnell, und schon ist die Zeit gekommen, den Traum zu verwirklichen. Alle meine Altersgenossinnen in Kasachstan sind, zum Teil schon seit langem, verheiratet, und alle haben ein weißes Kleid zur Hochzeit getragen. Auch alle anderen Bräute tragen heutzutage dort dieses Kleidungsstück. Eines Tages hat meine Tante mir gesagt: „Gulnur, du sollst auch heiraten und ein weißes Kleid, wie alle, anziehen. Du weißt, wie wichtig es ist, dass die Leute Dich im weißen Kleid sehen, und dass Du eine eigene Familie gründest! Denn alles hat seine richtige Zeit, und wenn Du diese Zeit verpasst, wirst Du es vielleicht später bereuen!“.

GULNUR MUKAZHANOVA

Jetzt frage ich mich:
Warum tragen alle zur Hochzeit ein weißes Kleid?
Welche Rolle spielt dieses Kleid in der Vorstellung der Braut?
Woher und wann ist es nach Kasachstan gekommen?
Und endlich, warum tragen wir das traditionelle kasachisches Brautkleid nicht mehr?

Mankurtismus, ein Begriff aus Zentralasien, beschreibt den Verlust der nationalen Wurzeln und traditionellen Werte, der Sitten, der Moral, sogar der Sprache. Früher bezeichnete man Sklaven, bei denen mittels einer grausamen Technik ein Erinnerungsverlust erzeugt wurde, als Mankurten. Das Verschwinden des traditionellen Brautkleides der Kasachen mit der "Saukele", dem traditionellen Kopfschmuck der Braut, wird als Zeichen dafür gesetzt.

Die Künstlerin inszeniert mit überlebensgroßen Skulpturen aus Filz, Schafswolle und Seide Hüllen moderner Nomadinnen und platziert sie in den Arkaden und Schlosstürmen – eine visionäre Behauptung aus dem weitergesponnenen Reichtum ritueller Vielfalt.

BIOGRAFIE

1984 geboren in Semipalatinsk
2006 Kasachische Nationale Zhurgenev-Kunstakademie in Almaty.
2011 Diplom Kunsthochschule Weißensee Berlin, Textil- und Flächen Design
2012 Meisterschülerin bei J. Tristan Pranyko, Kunsthochschule Weißensee Berlin

„Ausgehend von ihrer persönlich biografischen Reise zwischen zwei Kulturwelten definiert Gulnur Mukazhanova ihr künstlerisches Anliegen, indem sie die Thematik so wählt, dass sich in ihrem Werk individuelle Identität und Identifikation im Zusammenhang mit ethnographisch archaisch gewachsener Kultur , in ihrer vielschichtig sich gegenseitig beeinflussenden Wechselwirkung zur aktuellen, allgemeingesellschaftlichen Globalisierung, kritisch differenziert .
Ihre subjektive transkulturelle Lebensgeschichte zwischen ihrer Heimat Kasachstan und dem gegenwärtigen Aufenthalt in Deutschland transzendiert und objektiviert sie, indem sie diese gleichnishaft inszeniert und damit sowohl rituelle Tradition als auch die Verfremdung durch eine weltweite Informations- und Mediengesellschaft künstlerisch hinterfragt .“ Prof. Tristan Pranyko

Ausstellungen:
2012: E BELLEZZA SIA! in Turin, Italien
„Refugium“ DIE ARBEIT, Berlin, Deutschland
2011: „Kasachische Braut“ Humboldt-Bibliothek Berlin- Reinickendorf Deutsch-Kasachische Gesellschaft e. V. Berlin,
2010: “Wertlosigkeit der Tradition” im Französischen Dom in Berlin, organisiert durch die Deutsch-Kasachische Gesellschaft in Berlin,
“Eiserne Frauen” in der Tengri-Umai Galerie in Almaty, Kasachstan
Stipendien: 2011 DAAD Studienabschlusshilfe

GULNUR MUKAZHANOVA

GULNUR MUKAZHANOVA

ANNA SCHMID

Mit dir Morgen begrüssen
Mit dir liegen, in guten wie in schlechten Zeiten.
Von dir geliebt werden, Dich lieben
Mit dir aufblühen.
Mit dir still werden und in tiefen Schlaf versinken.
Tausend Gedanken mit dir teilen, Sorgen ,Träume
Auch einsam leiden neben dir, du neben mir.
Mit dir schwerer Nacht begegnen
Mit dir Morgen begrüssen.

DER MORGEN
Bettkonstruktion 2x2 m, Holz, diverse Pflanzen

Der Blick der Frischvermählten nach dem standesamtlichen Festakt im Maurischen Kabinett fällt auf ein Rasenstück rechts des Schlosses Belvedere. Im angrenzenden Rondell steht ein Ehebett. Breit, geschwungen und aus feingeschliffenem Holz lädt es den Doppelkörper des Paares ein, die Hochzeitsnacht im Grünen zu verbringen.
DER MORGEN ist eine Verlebendigung der Idee ein Eheleben, das Auf und Ab ins Pflanzenhafte zu übertragen. Über die Dauer der Ausstellung keimen verschiedene Blumensamen, wachsen, blühen und vergehen.

ANNA SCHMID

BIOGRAFIE

Geboren 1964
Bildhauerin. Formt Skulpturen, welche die Solidität des Materials mit filigran organischen Strukturen handwerklich verbindet und realisiert Installationen im öffentlichen Raum, in denen Alltagsobjekte zu geometrischen Formen verkettet, nachgebaut und verfremdet werden.

"In meinen Arbeiten versuche ich, menschen-verbindende, universelle Themen herauszukristallisieren. Es sind dies z. B Verletzlichkeit, Vergänglichkeit des Einzelnen sowie die absehbare Endlichkeit der Zivilisation in der heutigen Form."

Ausstellungen Auswahl

JETZTKUNST Marzili Bern
Cantonale Berne-Jura Centre Pasquart Biel
Cantonale Berne-Jura Kunstmuseum Moutier 2011
Kunst am Wasser 2010
Bad Ragaz Triennale der Skulptur 2009
JETZTKUNST Schüpfen 2008
Jahresausstellungen Kunsthaus Interlaken

Ankäufe im öffentlichen Raum

Gemeinde Muri
Gemeinde Disentis
Holzbau Sigrist, Rafz: Kunst am Bau
Gemeinde Starrkirch – Wil

www.annaschmid.ch

IRENA NAEF

IRENA NAEF

FRÜHLINGSERWACHEN
Installation auf dem Pfingstberg,
Zelt, Licht/Sound, Bewegungsmelder.

Wedekinds Stück entstand auf Schloss Lenzburg und wird zitathaft auf Schloss Belvedere inszeniert. Inhaltlich kreist sein Stück um Sexualität, Moral, Tabus, Liebe, Paare, Gesellschaft, Pubertät.

„Frühlingserwachen“ ist ein 1891 erschienenes gesellschaftskritisch-satirisches Drama von Frank Wedekind. Das Stück ist die Geschichte mehrerer Jugendlicher, die im Zuge ihrer Pubertät mit den Problemen psychischer Instabilität und der gesellschaftlichen Inakzeptanz ihrer sexuellen Neugier konfrontiert sind.
Frank Wedekind kritisiert in seinem Werk die im Wilhelminischen Kaiserreich vorherrschende bürgerliche Sexualmoral, insbesondere den aus der Tabuisierung resultierenden Druck auf Menschen, an welchem vor allem die jungen Geschöpfe zerbrechen. Dabei macht er häufig ausgeklügelten Gebrauch von Stilfiguren und grotesk überzogenen Charakteren, die dem Werk humoristische Züge verleihen. Einst aufgrund seiner angeblichen Obszönität verboten oder zensiert, ist „Frühlingserwachen“ heute in einigen deutschen und österreichischen Bundesländern eine verbreitete Schullektüre.

Wie zufällig steht ein Zelt links der Schlossmauer auf dem Pfingstberg. Durch Lichtspiele, Klänge und Gesprächsfetzen erahnen die AusstellungsbesucherInnen etwas über die temporären Bewohner des Innenraumes Wendla und Melchior. Aus der Position des Voyeurs erahnen sie das Drama, müssen die erregten Stimmen aushalten, können nicht ins Geschehen eingreifen. Die Sequenz wird durch einen Bewegungsmelder ausgelöst.

BIOGRAFIE

Irena Naef generiert mit ihren soundbasierten Installationen eine Realität, die in schwerelosen Vorstellungswelten angesiedelt ist, in der An- und Abwesenheit von Menschen und Dingen verschmelzen. Inspirationsquellen findet sie in literarischen Quellen (z.B. Jorge Luis Borges, Friedericke Mayröcker).

1983- 1984 Vorkurs an der Schule für Gestaltung, Luzern
1984- 1987 Abteilung für freie Kunst bei Anton Egloff, Luzern
1988 Abschluss als Künstlerin
2003- 2009 Dozentin Medienkunst / Lehre und Forschung, Institut Industrial Design / Artlabor, FHNW, Aargau, Basel

Preise und Stipendien:

1988 Stipendium der Kiefer- Hablitzl- Stiftung
1995 Eidgenössischer Preis für freie Kunst
1996 Kanton Aargau, Kuratorium, Förderungsbeitrag bildende Kunst
1997 Kanton Aargau, Kuratorium, Werkjahr bildende Kunst
1997 Förderpreis der Neuen Aargauer Bank, Kunsthaus Aargau
1999 Kanton Aargau, Kuratorium, Cité internationale des Arts, Paris
2002 Preis, Esther Matossi- Stiftung, Zürich

ISABELLE KRIEG

HÄTTE KLAPPEN KÖNNEN!
Performance, ca. 40 min

Gekleidet in einen festlichen Männeranzug, schwingt die Künstlerin vor dem Pomonatempel einen Hula Hoop Reifen. Währenddessen trägt sie alle erlebten und wieder beendeten Liebesbeziehungen vor, chronologisch von der ersten in der Primarschule bis zur letzten. Sie erzählt sie jedoch nicht aus ihrer Sicht, sondern versetzt sich in die Haut des jeweiligen Jungen/Mannes und lässt „ihn“ nun durch ihren Mund über die vergangene Beziehung sprechen, in seinen Worten und seiner Sprache, seinem Dialekt. Um das Ende der jeweiligen Geschichte zu markieren, schwingt sie den Reifen über ihrem Kopf und bringt ihn von neuem um die Taille, schwingt weiter und erzählt die nächste Geschichte. Vorgetragen wird in Schweizerdeutsch, Hochdeutsch und Englisch. Der Text wird dem Publikum vor Beginn ausgehändigt.

ISABELLE KRIEG

Ansicht aus „Hätte klappen können“, 2012- hier noch in Männerunterwäsche- im Rahmen von „Kunstexpander“, Kunsthaus Aarau

BIOGRAFIE

Isabelle Krieg findet in der Natur, im Weltgeschehen und in ihrer eigenen Biografie die Gründe, um Kunst zu machen. Diese Welten verbindet sie miteinander und schafft so neue Räume und Ordnungen. Hauptsächlich arbeitet sie installativ, aber auch Performances, Fotografien und Interventionen im öffentlichen Raum gehören zu ihren Ausdrucksmitteln. Durch ihre Werke ziehen sich Poesie, Humor und eine Prise Verstörung.

1971	geboren in Fribourg/Freiburg, CH
seit 2004	lebt und arbeitet in Zürich und Berlin
1999-2004	lebt und arbeitet in Berlin und Rom
1993-98	Scuola Dimitri, Hochschule für Gestaltung und Kunst Luzern
1977-91	Schulen in Freiburg, Matura

Ausgewählte Einzelausstellungen und -interventionen

2012	Froh Ussicht, Samstagern
2011	Lächerliche Ewigkeit, Galerie Christinger De Mayo, Zürich
2010	Wandering Through Soul Provinces, Museo Cantonale d'Arte, Lugano

Ausgewählte Gruppenausstellungen, Interventionen, Aktionen

2012	Remue-Ménage, MAM, Salvador de Bahia
2011	The End and Beyond, Art Today center for contemporary art, Plovdiv
2010	Do your actions mention your heart's intentions, Design Space, Tel Aviv

Eigene Publikationen

2011	Die Welt entdecken / Discover the World, 4. überarbeitete Auflage, Echtzeit Verl.
2010	Wandering Through Soul Provinces, Künstlerbuch,Museo Cantonale d'Arte
2007	KRIEG MACHT LIEBE, Centre PasquArt, edition clandestin
2005	Monographie im Rahmen von échanges, Schweizerischer Kunstverein
2003	Die Welt entdecken / Découvrir le monde, Künstlerbuch, Eigenverlag

www.isabellekrieg.ch

ANDREAS SCHMID

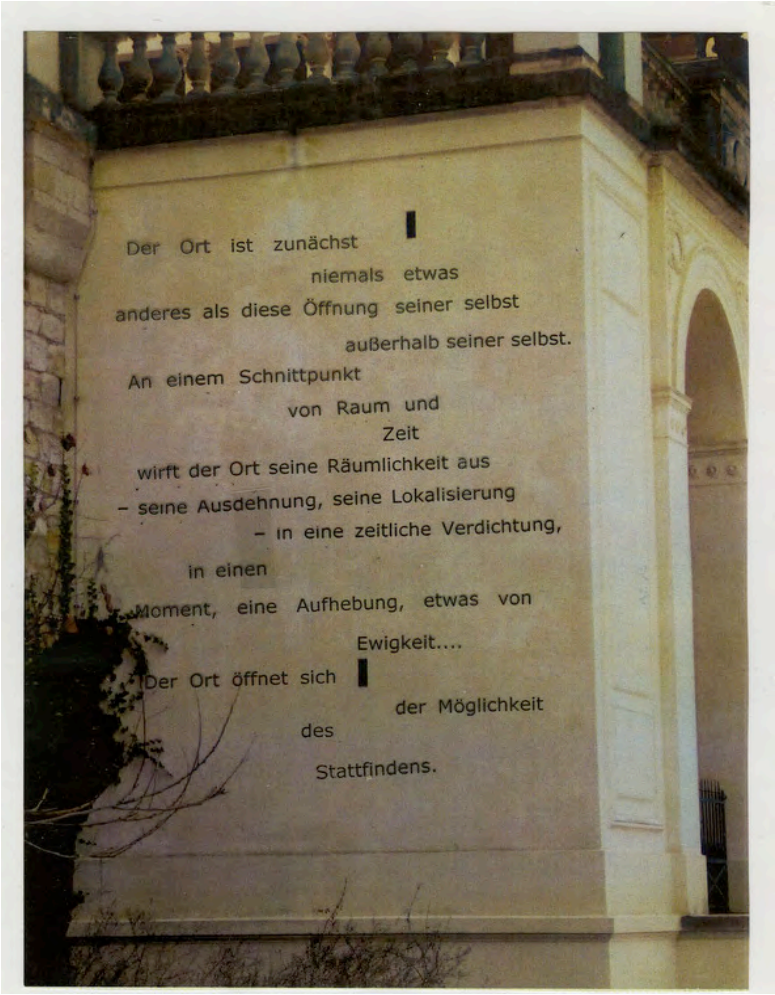
ANNÄHERUNG
Zweitteilige Installation:
20 Leuchtstoffröhren, Kabel, Steuerung, Text, gedruckt auf Folienfahne

Von den Zinnen zu beiden Seiten des Schlosses Belvedere führen Stromkabel in einer sanften Bewegung von oben auf den Boden des Innenhofs, auf dem je 10 Leuchtstoffröhren mit unterschiedlichen weißen Lichtakzenten, die eine Art Brautschleppe bilden. Durch Ansteuerung jeder einzelnen Leuchte ensteht ein Verlauf, der sich besonders in der Dämmerung als Bewegung darstellt, jedoch auch am Tage als „Hochzeitsschleppe“ funktioniert. An den Seiten des Eingangsportals zum Belvedere hängt eine tansparente Fahne, bedruckt mit einem Textexzerpt des französischen Philosophen Jean-Luc Nancy.

Der Ort ist zunächst niemals etwas anderes als diese Öffnung seiner selbst ausserhalb seiner selbst. An einem Schnittpunkt von Raum und Zeit wirft der Ort seine Räumlichkeit aus – seine Ausdehnung, seine Lokalisierung – in eine zeitliche Verdichtung, in einen Moment, eine Aufhebung, etwas von Ewigkeit. Gleichzeitig sammelt er die Zeit und umhüllt sie in der räumlichen Anordnung; die Dauer kommt zum Stillstand, nicht ausser Kraft gesetzt, sondern verdichtet und erweitert. Raum und Zeit gehen ineinander über, solcherart ist der Ort – hieraus resultiert aber keine Identität, hieraus resultiert eine Differenz zu sich selbst. Der Ort öffnet sich der Möglichkeit des Stattfindens.[1]

1Jean Luc Nancy „ Die Annäherung“

ANDREAS SCHMID



ANDREAS SCHMID

BIOGRAFIE

Andreas Schmid (geb.1955) befasst sich künstlerisch besonders mit dem Phänomen der Linie, das er u.a. in der VR China studierte und als Erweiterung mit unterschiedlichen Mitteln wie z.B. Klebebändern, Schnitten oder Licht in den realen Raum fortführt.
Die aktive Veränderung in der Präsentation von Kunst im öffentlichen, sozialen und politischen Raum ist ein weiterer Schwerpunkt seiner künstlerischen Aktivitäten. Außerdem ist er seit 30 Jahren mit der Gegenwartskunst in der VR China befasst und hat in vielfältiger Weise dazu kuratiert, publiziert und vorgetragen.
Seit 2005 hat er einen Lehrauftrag für klassische und zeitgenössische chinesische Tuschmalerei in Theorie und Praxis an der HfBK Dresden inne.

Kuratorische Projekte:

2011 Symposium *Artists in Transit*, Berlin Weißensee, zusammen mit der Künstlerin Anette Hollywood für die Internationale Gesellschaft der Bildenden Künste (IGBK), Berlin
2010 Projekt „Open Academy“ kuratiert mit der Künstlerin Veronika Radulovic in Hanoi, Hue und Ho Chi Minh - City, Vietnam. Eigene Workshops und Vorträge zu dem Themenkomplex Raum und Licht an den Kunstakademien Hanoi und Ho Chi Min City sowie am Goetheinstitut Hanoi und der Kunstakademie Hué
2007 Dreams of Art Spaces Collected, kuratiert als *ongoing project* mit D. Albrecht und M. Zoitl für die IGBK Berlin

Ausstellungen:

2012 Dreams of Art Spaces Collected, *1000 Stimmen - eine Schau über Szeemann, Diagramme, Art Spaces und Dienstbesprechungen*, Burggalerie im Volkspark, Halle / Saale; GLEISDREIECK BERLIN 2012- Kunst im öffentlichen Raum, Park am Gleisdreieck und Ladestraße/ Deutsches Technikmuseums, Berlin ; *Bätterwald oder die Quintessenz des Buches*, Deutscher Künstlerbund, Berlin
2011 *Archipele* - Galerie Weißer Elefant Berlin (E); *Slide*. Neuer Kunstverein Giessen (E); *Anschlüssel, London/Berlin*, Fruehsorge Contemporary Drawings, Berlin; *Art & Stars & Cars*, Mercedes Museum Stuttgart; *Nach Strich und Faden*, Kunsthaus Potsdam
2010 *Ombres et Lumieres – Art Contemporain*, Chateau de la Briantais, Galerie Ombre et Lumiere 3 und Galerie Ombre et Lumiere 7, Saint Malo, F ; *Andreas Schmid- ..sondern dass sie ist*, Fruehsorge Contemporary Drawings Berlin (E), *Bilder über Bilder – Diskursive Malerei von Albers bis Zobernig*, Daimler Kunstsammlung, MUMOK, Wien; Farbfeld für Chemnitz, Lichtkunst zum 100. Jubiläum der Kunstsammlungen Chemnitz, Sep. 2009 bis Sep. 2010
Förderung u.a. 2010 Berliner Senat für , 2008 Reisestipendium zur Guangzhou Triennale und nach Hong Kong, 2000 Stipendiat der Chinati Foundation, Marfa, USA

www.andreasschmid.info